

# Konzernlagebericht

## Gesamtwirtschaftliches Umfeld<sup>1)</sup>

Im Jahr 2017 verbesserte sich die Wirtschaftslage in Europa. In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2017 mit 2,3 % ein und erhöhte damit aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds ihre Frühjahrsprognose deutlich. Im Jahr 2018 soll der Zuwachs bei 2,1 % liegen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnet im Jahr 2017 voraussichtlich ein Wachstum von 2,6 %. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2017 3,9 % betragen und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum um 3,2 % wachsen. Für Weißrussland wird nach zwei Jahren mit negativen Wachstumsraten für das Jahr 2017 wieder ein leichter Anstieg der Wirtschaftsleistung von 0,7 % erwartet. In Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien kann die Wirtschaftsleistung im Jahr 2017 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 4,7 %, 2,0 % bzw. 1,7 % zulegen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr ihre lockere Geldpolitik mithilfe des Anleihen-Kaufprogramms fort. Im Rahmen dieser im März 2015 gestarteten Maßnahme kaufte die EZB im Berichtsjahr bis März 2017 Wertpapiere im Ausmaß von 80 Mrd. EUR pro Monat an und reduzierte dieses Volumen ab April 2017 auf 60 Mrd. EUR pro Monat. Im Oktober 2017 wurde die Verlängerung des mit Jahresende 2017

auslaufenden Anleihen-Kaufprogramms bis mindestens Ende September 2018 beschlossen. Gleichzeitig hat die EZB dabei angekündigt, ihre monatlichen Wertpapier-Käufe ab Jänner 2018 auf 30 Mrd. EUR pro Monat zu halbieren. Die EZB beließ ihren Leitzins im Berichtsjahr weiterhin bei 0,00 %. Unterdessen erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins in drei Zinsschritten im März, Juni und Dezember 2017 von 0,50-0,75 % auf 1,25-1,50 %.

## Branchentrends und Wettbewerb

Der Geschäftsverlauf der A1 Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Die gesamtwirtschaftliche Erholung der letzten Jahre setzte sich auch im Berichtsjahr 2017 fort, wenngleich einige Länder nach wie vor eine schwächere Wachstumsdynamik mit Auswirkungen auf die Kaufkraft aufweisen. Insbesondere in den reifen Märkten zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2017 weiterhin wettbewerbsintensiv. Zusätzlich bleibt abzuwarten, wie sich die Übernahme von Tele2 Österreich durch Hutchinson Drei Austria sowie die geplante Übernahme von UPC Austria durch T-Mobile Austria auf das Marktumfeld auswirken wird. Im No-Frills-Segment blieb der anhaltende Druck auf das Preisniveau aufgrund aggressiver Preispolitik virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) weiterhin bestehen. Zudem wirkten sich die Regulierungsbestimmungen weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation aus. Insbesondere beeinflusste die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 30. April 2016 und 15. Juni 2017 das Ergebnis der Gruppe. Zusätzlich hatten weitere Reduktionen der Terminierungsentgelte in Bulgarien, Kroatien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien im Jahr 2017 einen negativen Einfluss. Die A1 Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement. Die A1 Telekom Austria Group hat im Berichtsjahr beschlossen, die Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren. Die Marke „A1“ wird gruppenweit eingeführt, wobei dies je nach lokalen Marktgegebenheiten schrittweise erfolgen soll. Im Zuge der konsequenten Umsetzung ihrer Ein-Marken-Strategie tritt die Unternehmensgruppe seit November 2017 als A1 Telekom Austria Group auf.

### Entwicklung des realen BIP in den Märkten der A1 Telekom Austria Group (in %)

	2016	2017e	2018e
Österreich	1,5	2,6	2,4
Bulgarien	3,9	3,9	3,8
Kroatien	3,0	3,2	2,8
Weißrussland	-2,6	0,7	0,7
Slowenien	3,1	4,7	4,0
Republik Serbien	2,8	2,0	3,3
Republik Mazedonien	2,9	1,7	2,7

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

1) Quellen: BIP-Angaben zu Weißrussland: IWF <https://www.imf.org/~/media/Files/Publications/WEO/2017/October/pdf/main-chapter/text.aspx?la=en>, Stand Oktober 2017, Seite 66; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien: [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip063\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/economy-finance/ip063_en.pdf), Stand November 2017, Seiten 160, 187

In Österreich bietet die A1 Telekom Austria Group unter der Marke A1 ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 2. Quartal 2017 erfasst, zeigt den hohen Reifegrad des österreichischen Marktes und beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:<sup>2)</sup>

- Die durchschnittlichen monatlichen Erlöse pro Kunde im Mobilfunkbereich sanken im Jahresvergleich von EUR 14,3 im 1. Halbjahr 2016 auf EUR 13,4 im 1. Halbjahr 2017, während die gesamten Endkundenumsätze im Jahresvergleich einen Anstieg von 0,7 % verzeichneten. Gegenüber dem 1. Halbjahr 2016 erhöhte sich die Zahl der Sprachminuten um 5,4 %. Das rasante Wachstum des Datenvolumens setzte sich im 1. Halbjahr 2017 mit einem Plus von 95,5 % im Jahresvergleich weiter fort. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 12,5 % auf mehr als 4,8 Millionen zu registrieren war.

- Im österreichischen Festnetzmarkt kam es im 1. Halbjahr bei der Zahl der Festnetzanschlüsse zu einem Rückgang von 1,6 % im Jahresvergleich. Die Anzahl der Sprachminuten im Inland via Festnetz war im 1. Halbjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls um 8,5 % rückläufig. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich im Jahr 2017 fort und führte in Summe zu einem Anstieg um 17,0 % auf 10,8 Millionen Mobil- und Festnetz-Breitbandanschlüsse. Während Festnetz-Breitband mit einem Anstieg von 1,1 % einen moderaten Anstieg verzeichnete, zeigten die mobilen Breitbandanschlüsse im Jahresvergleich ein dynamisches Wachstum von 22,8 %.

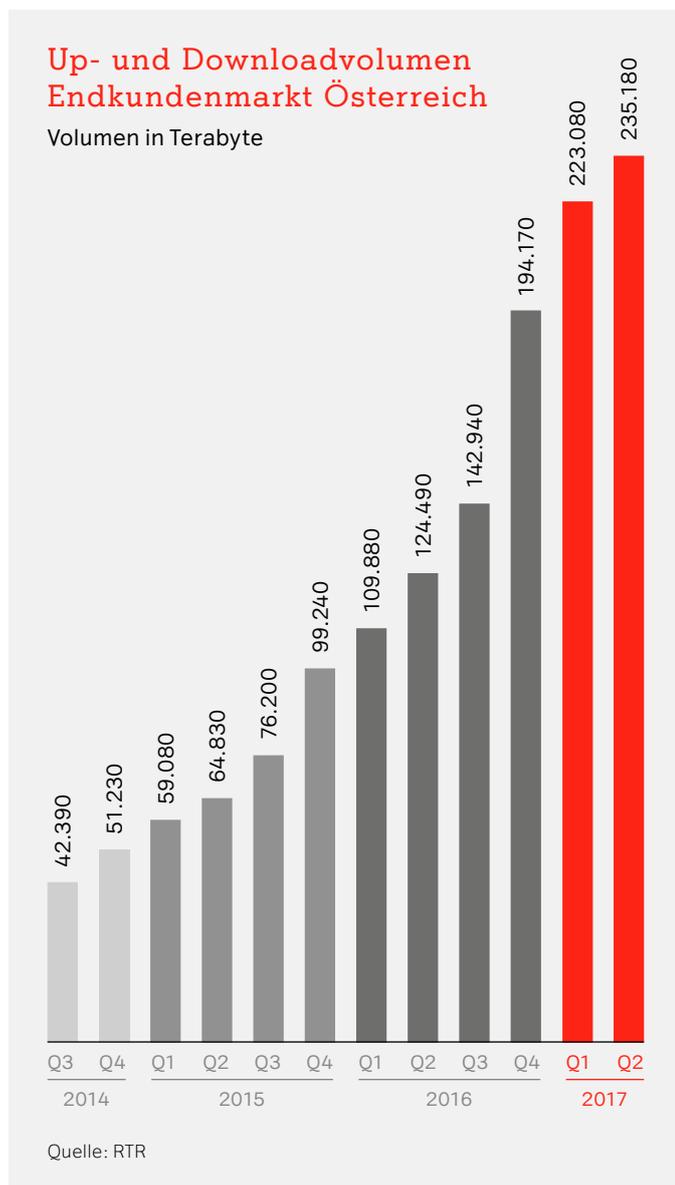
Laut Statistik Austria ist der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss von 85 % im Jahr 2016 auf 89 % im Jahr 2017 gestiegen. Die Breitbandanschlüsse im Bereich der Haushalte haben im gleichen Zeitraum von 85 % auf 88 % zugenommen, jene der Unternehmen sind mit 98 % konstant geblieben.<sup>3)</sup>

In Bulgarien setzte sich der Trend der vergangenen Jahre fort und die Internetquote aller Haushalte stieg 2017 im Jahresvergleich von 63,5 % auf 67,3 %. 85,3 % dieser Personen mit Internetzugang nutzten das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 70,4 %).<sup>4)</sup>

Die positive Entwicklung des kroatischen Informations- und Kommunikations-Technologie-Marktes (IKT-Marktes) sowie der gesamtwirtschaftlichen Situation setzte sich im Berichtsjahr fort. Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich stieg im 3. Quartal 2017 auf 25,3 % (3. Quartal 2016: 23,9 %), während sich die mobile Breitbandpenetration im gleichen Zeitraum von 79,0 % auf 81,2 % erhöhte.<sup>5)</sup>

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden sowie der Anzahl der Mobiltelefonnutzer manifestierte. Während die Zahl der Mobilfunknutzer im Jahr 2016 jedoch stagnierte, legte die Zahl der Internetnutzer weiter zu. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang betrug per Ende 2016 62,5 % (2015: 59,1 %).<sup>6)</sup>

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 78,4 % im Vorjahr auf 81,7 % im Berichtsjahr 2017. 85,1 % dieser Nutzer mit Internetzugang verwendeten das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 67,5 %).<sup>7)</sup>



2) [https://www.rtr.at/de/inf/TK\\_Monitor\\_Q2\\_2017/RTR\\_Telekom\\_Monitor\\_Q2\\_2017.pdf](https://www.rtr.at/de/inf/TK_Monitor_Q2_2017/RTR_Telekom_Monitor_Q2_2017.pdf); A1 Telekom Austria Group Berechnungen  
 3) [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/informationgesellschaft/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationgesellschaft/index.html)  
 4) [http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT\\_hh2017\\_en\\_ZW9AP4W.pdf](http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2017_en_ZW9AP4W.pdf); [http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT\\_hh2016\\_en\\_TSVV05D.pdf](http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2016_en_TSVV05D.pdf)  
 5) [https://www.hakom.hr/UserDocImages/2017/e\\_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202017%20Mobile%20broadband%20penetration.pdf](https://www.hakom.hr/UserDocImages/2017/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202017%20Mobile%20broadband%20penetration.pdf)  
 6) <http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/real-sector-of-the-economy/communication-and-ict/communication/annual-data/main-indicators-of-general-use-communications-development/>; Statistical Yearbook of the Republic of Belarus, 2017: [http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public\\_compilation/index\\_B145/](http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public_compilation/index_B145/), Seite 342; Anmerkung: Für Weißrussland stehen nur Zahlen für das Jahr 2016 zur Verfügung.  
 7) [http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=../Database/Hitre\\_Repozitorij/&lang=1](http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1); A1 Telekom Austria Group-Berechnungen

In der Republik Serbien setzte sich der Anstieg der Internetanschlüsse weiter fort, im Jahr 2017 verfügten 68,0% der Haushalte über einen Internetzugang (2016: 64,7%). Mittlerweile besitzen darüber hinaus 90,5% aller serbischen Haushalte Mobiltelefone (2016: 90,2%) sowie 68,1% einen Computer (2016: 65,8%).<sup>1)</sup>

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2017 73,6% aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang (2016: 75,3%), davon nutzten 82,5% das Web auch über ein Mobilgerät (2016: 81,0%).<sup>2)</sup>

## Regulierung

Als Marktführer ist die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der A1 Telekom Austria Group sind in ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die in Österreich für die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft im Festnetz relevante Regulierung ist auf Endkundenebene nur mehr eingeschränkt, auf Vorleistungsebene jedoch umfangreich wirksam. Darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, die alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastruktur und Diensten ermöglichen. Dabei entwickelt sich der Trend von physischen Zugangsformen zunehmend in Richtung virtueller Zugänge auf Vorleistungsebene (z. B. virtuelle Entbündelung; VULA). Regulierungsentscheidungen werden nicht nur auf nationaler Ebene, sondern verstärkt auch auf europäischer Ebene getroffen, um harmonisierte Entscheidungen innerhalb der EU zu gewährleisten. Dies gilt beispielsweise für die Roaming- und Netzneutralitätsverordnungen der Europäischen Kommission,<sup>3)</sup> die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten.

## Festnetz

Die österreichische Regulierungsbehörde hat im Frühjahr 2015 die fünfte Runde der gesetzlich vorgeschriebenen Marktüberprüfungsverfahren eingeleitet und orientiert sich dabei an der „Märkte-Empfehlung“ der Europäischen Kommission vom Oktober 2014. Mit Ende 2017 liegen nun in fast allen der zu untersuchenden Märkte die endgültigen Bescheide vor. Zuletzt wurde im Sommer 2017 über die wichtigen Vorleistungsmärkte für den zentralen und für den lokalen Zugang entschieden. Auf das Berichtsjahr 2017 hatten diese Bescheide insofern Auswirkungen, als der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft nun erlaubt wurde, auch in entbündelten Anschlussbereichen die Vectoring-Technologie auszurollen, um Breitbandanschlüsse mit höheren Bandbreiten anbieten zu können. Darüber hinaus wurde die virtuelle Entbündelung (VULA) als vollwertiger Ersatz für die physische Entbündelung von Teilnehmeranschlüssen bestätigt. Diese etabliert sich nun als neue, zentrale Zugangsform für alternative Betreiber. Die derzeit noch offenen Verfahren werden vermutlich erst bis Ende des 1. Halbjahres 2018 abgeschlossen werden.

## Mobilkommunikationsmärkte

Die Mobilkommunikationsmärkte der A1 Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen. Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen.

### Gleitpfadmodelle Mobile Terminierungsraten

	Jan. 16	Jul. 16	Jan. 17	Jul. 17	Jan. 18
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049
Bulgarien (BGN)	0,019	0,019	0,014	0,014	0,014
Kroatien (HRK)	0,063 <sup>1)</sup>	0,063 <sup>1)</sup>	0,063 <sup>1)</sup>	0,047 <sup>1)</sup>	0,047 <sup>1)</sup>
Weißrussland (BYN)	MTS: 0,025/0,0125 BeST: 0,018/0,009 <sup>2)</sup>				
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114
Republik Serbien (RSD)	3,43	2,75	2,07	2,07	1,43
Republik Mazedonien (MKD)	0,90	0,90	0,63	0,63	0,63

1) Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab.

2) Angaben der Werte für Weißrussland: Hauptzeit/Nebenzzeit. MTS: Mobile TeleSystems; BeST: Belarus Telecommunications Network

1) [http://webrzs.stat.gov.rs/WebSite/repository/documents/00/02/59/78/Saopstenje\\_2017\\_engl.pdf](http://webrzs.stat.gov.rs/WebSite/repository/documents/00/02/59/78/Saopstenje_2017_engl.pdf)

2) <http://www.stat.gov.mk/pdf/2017/8.1.17.33.pdf>; <http://www.stat.gov.mk/pdf/2016/8.1.16.30.pdf>

3) Verordnung (EU) 2015/2120 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über Maßnahmen zum Zugang zum offenen Internet und zur Änderung der Richtlinie 2002/22/EG über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten sowie der Verordnung (EU) Nr. 531/2012 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Union.

2016 trat die neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming („Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig von Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Allerdings sind durch die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch nicht alle Details der Umsetzung festgelegt, womit das Ausmaß ihrer Auswirkungen noch nicht vollständig absehbar ist.

Hinsichtlich des Roamings in EU-Mitgliedstaaten wurde die Abschaffung der Retail-Roamingzuschläge per 15. Juni 2017 umgesetzt. Vom 30. April 2016 bis zum 14. Juni 2017 gab es einen Übergangszeitraum, in dem Netzbetreiber zusätzlich zu den Inlandspreisen Roamingaufschläge in Höhe der Vorleistungskosten-Obergrenzen verrechnen konnten. Nachdem das Communications Committee (COCOM) per 12. Dezember 2016 die zu erlassende Durchführungsverordnung zu den „Fair Use“-Grenzen im Roamingfall gebilligt hat, konnte diese rechtzeitig mit Jahresende 2016 von der Europäischen Kommission formal beschlossen werden. Die genannten Bestimmungen betreffen die Mobilkommunikationsunternehmen der A1 Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedstaaten Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien und wirken sich negativ auf die diesjährigen und zukünftigen Roamingerlöse aus.

2016 präsentierte die Europäische Kommission den Entwurf einer neuen Richtlinie, die die derzeitige Rahmen-, Zugangs-, Genehmigungs- und Universaldienstrichtlinie überarbeitet sowie viele neue Regelungen beinhaltet (European Electronic Communications Code). Dieser erste Gesetzesvorschlag wird im Europäischen Parlament und auf EU-Mitgliedstaatenebene verhandelt. Eine Einigung soll bis spätestens Mitte 2018 erzielt

werden. Hierbei hat das Europäische Parlament einen früheren Vorschlag zur Abschaffung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU erneut eingebracht. Zusätzlich wurden politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft“ und ein 5G-Aktionsplan präsentiert. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken. Darüber hinaus steht in Österreich die Frequenzvergabe des Bandes 3,4-3,8 GHz bevor. Die Auktion wird voraussichtlich in der 2. Jahreshälfte 2018 stattfinden.

## Erläuterung zur Finanzberichterstattung

Die A1 Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien. Der Bereich „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden und umfasst seit dem 1. Quartal 2017 auch die A1 Digital International GmbH. Das Machine-to-Machine-Geschäft (M2M), das bisher im Segment Österreich berichtet wurde, ist Teil dieses Unternehmens. Dadurch werden die zuvor in den Segmenten Österreich und „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ berichteten Zahlen beeinflusst, während die Werte für die Gruppe unverändert bleiben. Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Die A1 Digital International GmbH konzentriert sich auf den B2B-Markt und bietet digitale Services an, mit denen Unternehmen im Prozess der Digitalisierung begleitet und unterstützt werden, um den Erfolg im jeweiligen Geschäftsfeld zu optimieren.

Die Darstellung und Analyse von Finanzinformationen und Kennzahlen bis Seite 19 kann von den Finanzinformationen im Konzernabschluss abweichen, da die Darstellung und Analyse

### Roaming – Gleitpfadmodell der EU

Endkunden/Retail (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017		
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05 <sup>1)</sup>	Inlandstarif		
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05 <sup>1)</sup>	Inlandstarif		
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR <sup>1)</sup>	0		
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02 <sup>1)</sup>	Inlandstarif		
<b>Wholesale (in EUR)</b>	<b>Juli 2014</b>	<b>30. April 2016</b>	<b>15. Juni 2017</b>	<b>1. Januar 2018</b>	<b>1. Januar 2019</b>
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	0,0077	0,006	0,0045
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	0,032	0,032	0,032
SMS (per SMS)	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01

1) Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wurde, durfte nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wurde, durfte nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.

unter anderem auch auf Proforma-Zahlen basiert, welche M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode enthalten.

Um die operative Performance darzustellen, zeigen die Proforma-Zahlen Vergleichswerte für die Vorjahresperioden so, als wären die zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode erfolgten M&A-Transaktionen schon in den relevanten Monaten der Vergleichsperiode voll konsolidiert gewesen. Alternative Performance Measures (APM) werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss, die keine Proforma-Darstellungen

enthalten, sowie die Überleitungstabellen, die auf Seite 20 zur Verfügung gestellt werden.

Die Kennzahl EBITDA wird ausgewiesen, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Das EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bzw. Wertaufholungen definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Proforma Werte Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.382,5	4.254,9	3,0
EBITDA	1.397,3	1.370,4	2,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,9%	32,2%	-
Betriebsergebnis	443,9	496,2	-10,5

Proforma Werte Kosten und Aufwendungen in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	1.394,2	1.362,7	2,3
Kosten der Endgeräte	584,2	521,9	11,9
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	994,9	997,2	-0,2
Sonstige Aufwendungen	11,8	2,7	o. A.
<b>Gesamte Kosten und Aufwendungen</b>	<b>2.985,1</b>	<b>2.884,5</b>	<b>3,5</b>
davon Personalaufwand	793,9	796,6	-0,3
davon Restrukturierung	-18,2	7,2	o. A.
Wertminderungsaufwand	0,0	2,3	k. A.
Abschreibungen	953,4	871,9	9,4

Berichtete Werte in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Jahresergebnis	345,5	413,2	-16,4
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.174,8	1.195,5	-1,7
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,48	0,58	-17,6
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,58	0,35	65,8
Anlagenzugänge <sup>1)</sup>	736,9	764,1	-3,6
Nettoverschuldung	2.331,8	2.339,4	-0,3

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

## Umsatz- und Ergebnisentwicklung

### Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen<sup>1)</sup>.

Im Geschäftsjahr 2017 setzte die A1 Telekom Austria Group die konsequente Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie sowie ihren klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung und innovative Produkte und Serviceleistungen unter Einhaltung eines strikten Kostenmanagements weiter fort. Die negativen Effekte aus der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 30. April 2016 und 15. Juni 2017 fielen etwas geringer aus als erwartet und waren hauptsächlich Österreich und Slowenien zuzuschreiben, während Kroatien von einem Wachstum des Fremdkunden-Roamings profitierte.

In Österreich war das Marktumfeld 2017 weiterhin von mobilen No-Frills-Angeboten und stark steigenden Datenvolumina geprägt. Die A1 Telekom Austria Group begegnete diesen Entwicklungen im No-Frills-Segment zum Beispiel durch wettbewerbsfähige nationale Tarife, während im Premium-Segment der Fokus auf der Daten-Monetarisierung lag. In den Premium-Tarifen werden seit November 2017 auch „zero-rated“-Dienste angeboten, mit denen bestimmte Datendienste wie zum Beispiel Musik und Video unabhängig vom jeweiligen Datenlimit konsumiert werden können. Die Entwicklung im Segment Bulgarien war 2017 im Mobilfunk, besonders im Geschäftskundenbereich, weiterhin von einem schwierigen und wettbewerbsintensiven Umfeld geprägt. Das Festnetzgeschäft entwickelte sich weiterhin positiv. In Kroatien konnte man im Jahr 2017 im gesamten Geschäft von einem soliden Marktumfeld profitieren, wobei das Festnetzgeschäft zusätzlich durch die Übernahme von Metronet gestärkt wurde.

In Weißrussland wurde die starke operative Entwicklung im Jahr 2017 im Gegensatz zu den Vorjahren von einer positiven Wechselkursentwicklung im ersten Halbjahr 2017 unterstützt. Der weißrussische Rubel konnte im Berichtsjahr im Vergleich zum Euro in der Betrachtung des Periodendurchschnitts um 1,0% aufwerten. Der slowenische Telekommunikationsmarkt war auch im Jahr 2017 vom intensiven Wettbewerb im Mobilfunk mit Fokus auf Konvergenz geprägt. Im April 2017 wurde Si.mobil erfolgreich in A1 Slovenija umbenannt. In der Republik Serbien wurde im Zuge der veränderten Positionierung am Markt ein neues Produktportfolio eingeführt, um auf das kompetitive Marktumfeld zu reagieren. Das Segment Republik Mazedonien wird weiterhin durch einen intensiven Wettbewerb bestimmt.

Im September 2017 setzte die A1 Telekom Austria Group einen weiteren Schritt zur Stärkung ihres Markenprofils und gab die Entscheidung bekannt, die Marke A1 je nach lokalen Gegebenheiten schrittweise in allen Ländern einzuführen und ihre Marken damit gruppenweit zu harmonisieren. Dadurch wurde eine laufende Abschreibung der lokalen Markenwerte, die sich per Ende 2016 auf rund 350 Mio. EUR belaufen haben, ausgelöst.

<sup>1)</sup> Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Die jeweiligen Unternehmen werden die Markenwerte bis zur Einstellung der alten Marken abschreiben, wodurch das Nettoergebnis bis voraussichtlich 2019 negativ beeinflusst wird. Mehr als die Hälfte davon wird für 2017 und das 1. Quartal 2018 erwartet. Im Jahr 2017 beliefen sich die daraus resultierenden Markenwertabschreibungen auf 121,8 Mio. EUR und ergaben sich hauptsächlich aus dem Segment Bulgarien sowie zu einem geringeren Teil aus den Segmenten Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien.

Seit dem 1. Quartal 2017 wird die A1 Digital International GmbH (A1 Digital) als Teil des Segments „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ konsolidiert. Das M2M-Geschäft (Machine-to-Machine), das bisher im Segment Österreich ausgewiesen wurde, ist nun Teil dieses Unternehmens. A1 Digital konzentriert sich auf den B2B-Markt und bietet digitale Services an, mit denen Unternehmen im Prozess der Digitalisierung begleitet und unterstützt werden, um den Erfolg im jeweiligen Geschäftsfeld zu optimieren. Im August 2017 erwarb A1 Digital eine Mehrheitsbeteiligung an dem Schweizer Cloud-Anbieter Akenes SA, der unter der Marke Exoscale tätig ist. Exoscale bietet Infrastruktur und Services für Cloud-Anwendungen in Europa an. Nach der Akquisition ist A1 Digital in der Lage, über diese Plattform Cloud-basierte Services anzubieten.

Um ihre Marktposition weiter zu stärken, führte die A1 Telekom Austria Group gezielte M&A-Aktivitäten durch, wobei die folgenden Transaktionen zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode hervorzuheben sind:

- ▶ Der Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel) in Weißrussland, konsolidiert zum 1. August 2017.
- ▶ Die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet in Kroatien, konsolidiert zum 1. Februar 2017.
- ▶ Die Übernahme des Festnetzanbieters Atlant Telecom und seiner Tochtergesellschaft TeleSet in Weißrussland, konsolidiert zum 1. Dezember 2016.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

Im Berichtsjahr 2017 summieren sich die Einmaleffekte in den Umsatzerlösen (inkl. sonstige betriebliche Erträge) auf +23,8 Mio. EUR (2016: keine). Im EBITDA sind 2017 Einmaleffekte in Höhe von +23,8 Mio. EUR (2016: +21,4 Mio. EUR) enthalten. Die wesentlichen Einmaleffekte in den Jahren 2017 und 2016 lauten wie folgt:

- 2017:
- ▶ Positiver Einmaleffekt im Segment Republik Serbien im 4. Quartal 2017 in Höhe von 3,8 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge von Änderungen der Parameter zur Berechnung der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.
  - ▶ Positiver Einmaleffekt in Bulgarien im 3. Quartal 2017 in Höhe von 5,8 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge eines Rechtsvergleichs.
  - ▶ Positiver Einmaleffekt in Österreich im 1. Quartal 2017 in Höhe von 10,6 Mio. EUR bei den Festnetz- und sonstigen Umsatzerlösen (im Bereich Solutions und Connectivity) aus einer Rückstellungsauflösung für Wholesale-Dienstleistungen.

## Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

(in Mio. EUR)

### Proforma Werte

	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>			
Österreich	2.622,3	2.571,6	2,0
Bulgarien	431,2	412,0	4,7
Kroatien	434,9	423,9	2,6
Weißrussland	390,5	338,8	15,2
Slowenien	216,1	214,1	0,9
Republik Serbien	230,8	221,1	4,4
Republik Mazedonien	114,0	119,4	-4,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,3	-46,2	-24,1
<b>Gesamt</b>	<b>4.382,5</b>	<b>4.254,9</b>	<b>3,0</b>

	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
<b>EBITDA</b>			
Österreich	914,2	899,7	1,6
Bulgarien	130,1	125,6	3,6
Kroatien	108,0	98,6	9,6
Weißrussland	181,3	157,4	15,2
Slowenien	40,6	52,8	-23,2
Republik Serbien	38,4	38,8	-1,2
Republik Mazedonien	30,1	26,1	15,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,3	-28,6	-58,5
<b>Gesamt</b>	<b>1.397,3</b>	<b>1.370,4</b>	<b>2,0</b>

	2017 berichtet	2016 proforma	Veränderung in %
<b>Betriebsergebnis</b>			
Österreich	442,1	404,4	9,3
Bulgarien	-85,6	15,4	o.A.
Kroatien	12,4	15,0	-17,2
Weißrussland	123,1	91,7	34,1
Slowenien	10,5	20,1	-47,8
Republik Serbien	-6,8	-7,8	13,1
Republik Mazedonien	-6,0	-29,5	79,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,8	-13,2	-248,0
<b>Gesamt</b>	<b>443,9</b>	<b>496,2</b>	<b>-10,5</b>

- Positiver Einmaleffekt im Segment Österreich im 1. Quartal 2017 in Höhe von 3,6 Mio. EUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen infolge einer wegfallenden Verpflichtung zur Stilllegung von Vermögenswerten.

#### 2016:

- Positiver Einmaleffekt in Höhe von 14,4 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 3. Quartal 2016 aus einer Rückstellungsauflösung für Urheberrechte, die in den Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen ausgewiesen wurde.
- Positiver Einmaleffekt in Höhe von 7,0 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 1. Quartal 2016 infolge der Veränderung von Wertberichtigungen bei Endgeräten, die in den Kosten der Endgeräte ausgewiesen wurde.

Zudem ergaben sich im Jahr 2017 positive Effekte aus der Währungsumrechnung in den Umsatzerlösen in Höhe von

11,0 Mio. EUR und im EBITDA von 3,3 Mio. EUR, die aus den Segmenten Weißrussland, Kroatien und der Republik Serbien stammen.

In Summe verringerte sich die Zahl der Mobilfunkkunden der A1 Telekom Austria Group im Berichtsjahr geringfügig um 0,2 % auf 20,7 Millionen Kunden. Rückläufige Kundenzahlen in Bulgarien, Österreich, Weißrussland, der Republik Mazedonien und Slowenien konnten teilweise durch ein Wachstum der M2M-Kunden von A1 Digital sowie Zuwächse in Kroatien und der Republik Serbien kompensiert werden. Die Zahl der Mobilfunkkunden ging in Österreich im Jahr 2017 um 1,9 % zurück, was auf das Prepaid-Segment zurückzuführen ist. Auf nahezu allen Märkten war eine Verlagerung von Prepaid- zu Postpaid-Angeboten zu beobachten. Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft der Gruppe ging im Jahresvergleich um 0,6 % zurück (berichtet: +2,3 %).

Der Rückgang bei den RGUs in Österreich und Bulgarien, welcher hauptsächlich auf die Sprach-RGUs zurückzuführen war, wurde durch Zuwächse in den anderen Märkten teilweise ausgeglichen.

## Kennzahlen A1 Telekom Austria Group

Die A1 Telekom Austria Group verzeichnete im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatzanstieg von 3,0 % (berichtet: +4,1 %). Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 % (berichtet: 3,2 %). Dieses Umsatzwachstum wurde von der soliden operativen Entwicklung in Weißrussland sowie höheren Umsatzerlösen in Österreich, Bulgarien, Kroatien, der Republik Serbien und Slowenien getragen. Diese Zunahmen wurden durch niedrigere Umsatzerlöse in der Republik Mazedonien nur teilweise aufgehoben. Insgesamt erhöhten sich die Erlöse aus Dienstleistungen der Gruppe um 1,9 % (berichtet: +3,1 %) und stiegen ohne die oben dargelegten Einmaleffekte um 1,3 % an (berichtet: +2,5 %).

Die Kosten und Aufwendungen der Gruppe erhöhten sich im Berichtsjahr 2017 im Jahresvergleich um 3,5 % (berichtet: +4,5 %). Investitionen in hochwertige Kunden führten zu höheren Kosten für Endgeräte und höheren Kosten im Vertriebsbereich. Die Kosten für Dienstleistungen stiegen unter anderem aufgrund von höheren Roaming- und Content-Kosten. Aus Restrukturierungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, resultierten im Berichtsjahr Erträge in Höhe von 18,2 Mio. EUR, die sich im Wesentlichen aus einer Neubewertung aufgrund geänderter Parameter ergaben, nach einem Aufwand von 7,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Das EBITDA erhöhte sich im Geschäftsjahr 2017 um 2,0 % (berichtet: +3,2 %). Zuwächse in den Segmenten Weißrussland, Österreich, Kroatien, Bulgarien und der Republik Mazedonien wurden nur zum Teil durch Rückgänge in Slowenien und der Republik Serbien ausgeglichen. Zudem wirkten sich die Anlaufkosten von A1 Digital, die in der Position „Holding & Sonstige, Eliminierungen“ enthalten sind, negativ auf das EBITDA der Gruppe aus. In Summe reduzierte sich die EBITDA-Marge leicht von 32,2 % im Vorjahr auf 31,9 % im Berichtsjahr. Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte sowie Restrukturierungsaufwendungen blieb das EBITDA im Jahresvergleich stabil (proforma: -0,3 %; berichtet: +0,9 %).

Die Aufwendungen für Abschreibungen erhöhten sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahresniveau um 9,4 % auf 953,4 Mio. EUR (berichtet: +10,2 %). Dieser Anstieg war hauptsächlich auf die Markenwertabschreibung in Bulgarien und zu einem geringeren Teil in Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding zurückzuführen. Das Betriebsergebnis sank infolgedessen im Jahresvergleich um 10,5 % auf 443,9 Mio. EUR (berichtet: -8,8 %). Ohne Markenwertabschreibungen stieg das Betriebsergebnis um 14,3 % an (berichtet: +16,5 %).

### Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Das Finanzergebnis der A1 Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf minus 95,4 Mio. EUR, was einer Verbesserung von 24,8 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär durch die Reduktion des Zinsaufwandes um 47,2 Mio. EUR bedingt. Diese ergab sich zum einen aus der Rückzahlung einer Anleihe über 500 Mio. EUR am 27. Jänner 2017 und günstigen Refinanzierungskonditionen, zum anderen war das Vorjahr durch Auflösungskosten aus der vorzeitigen Rückzahlung von Bankkrediten beeinflusst. Die Wechselkursdifferenzen lagen im Berichtsjahr bei minus 2,6 Mio. EUR nach positiven 10,0 Mio. EUR im Jahr 2016.

Im Berichtsjahr lag der Steueraufwand trotz weiterer Aktivierung von aktiven latenten Steuern bei 3,0 Mio. EUR. Im Vorjahr wurde aufgrund der Aktivierung höherer aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge ein Steuerertrag von 53,5 Mio. EUR verzeichnet. In Summe weist die A1 Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2017 ein positives Jahresergebnis von 345,5 Mio. EUR (2016: 413,2 Mio. EUR) aus.

### Unternehmenskennzahlen

#### Berichtete Werte

	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,48	0,58	-17,6
Dividende je Aktie (in EUR)	0,20 <sup>1)</sup>	0,20	k. A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,58	0,35	65,8
ROE	12,1 % <sup>2)</sup>	15,9 %	-
ROIC	6,9 % <sup>3)</sup>	8,5 % <sup>3)</sup>	-

- 1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2018, die am 30. Mai 2018 stattfinden wird.
- 2) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.
- 3) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Gewinn vor Fremdkapitalzinsen nach Steuern (NOPAT), dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet. Da im Berichtsjahr die Berechnungsparameter geändert wurden erfolgte auch eine entsprechende Anpassung der Vorjahresperiode.

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

## Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur

Berichtete Werte

in Mio. EUR	31. Dez. 2017 berichtet	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2016 berichtet	In % der Bilanzsumme
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>1.226,3</b>	<b>16,1</b>	<b>1.438,9</b>	<b>18,1</b>
Sachanlagen	2.627,9	34,4	2.550,8	32,1
Firmenwerte	1.276,3	16,7	1.241,8	15,6
Immaterielle Vermögenswerte	2.075,9	27,2	2.321,4	29,2
Sonstige Vermögenswerte	431,9	5,7	390,4	4,9
<b>Vermögenswerte gesamt</b>	<b>7.638,3</b>	<b>100,0</b>	<b>7.943,2</b>	<b>100,0</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	<b>1.243,7</b>	<b>16,3</b>	<b>1.847,8</b>	<b>23,3</b>
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.533,6	33,2	2.303,5	29,0
Personalarückstellungen	196,8	2,6	206,3	2,6
Langfristige Rückstellungen	646,9	8,5	731,8	9,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	79,9	1,0	83,1	1,0
Eigenkapital	2.937,4	38,5	2.770,7	34,9
<b>Schulden und Eigenkapital gesamt</b>	<b>7.638,3</b>	<b>100,0</b>	<b>7.943,2</b>	<b>100,0</b>

## Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduzierte sich per 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 3,8% auf 7.638,3 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich im Berichtszeitraum um 14,8% auf 1.226,3 Mio. EUR, bedingt durch die Verringerung der liquiden Mittel, die durch einen Anstieg der Forderungen teilweise wettgemacht wurden. Der Grund für den Rückgang der liquiden Mittel war vornehmlich die Rückzahlung einer Anleihe über 500 Mio. EUR am 27. Jänner 2017, was durch die Aufstockung einer bestehenden Anleihe in Höhe von 250 Mio. EUR am 11. Juli 2017 teilweise ausgeglichen wurde.

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich im Jahresvergleich um 1,4% auf 6.412,0 Mio. EUR, da der Zuwachs bei den Sachanlagen und aktiven latenten Steuern sowie beim Firmenwert durch die Verringerung der immateriellen Vermögenswerte mehr als ausgeglichen wurde. Für den Anstieg des Firmenwerts sowie der Sachanlagen war vor allem der Erwerb von Metronet in Kroatien verantwortlich, während die Zunahme der Sachanlagen auch durch den Glasfaser- und LTE-Ausbau in Österreich beeinflusst war. Die Verringerung der immateriellen Vermögenswerte resultierte aus den Markenwertabschreibungen im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding sowie aus der Abschreibung von Lizenzen und Software. Dieser Rückgang wurde durch den Anstieg der immateriellen Vermögenswerte aufgrund des Erwerbs von Metronet und eine neue Vereinbarung für unabdingbare Nutzungsrechte (Infeasible Rights of Use, IRU) in Slowenien teilweise ausgeglichen.

Die kurzfristigen Schulden gingen im Berichtszeitraum hauptsächlich infolge der Rückzahlung der Eurobond-Anleihe über 500 Mio. EUR um 32,7% auf 1.243,7 Mio. EUR zurück. Zudem sanken die Verbindlichkeiten um 120 Mio. EUR aufgrund der Ausübung der Call-Option im Zusammenhang mit der Übernahme des 45%-Anteils der Telekom Slovenije Group an der mazedonischen Gesellschaft one.Vip DOOEL.

Die langfristigen Schulden erhöhten sich im Berichtsjahr um 4,0% auf 3.457,2 Mio. EUR. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stiegen aufgrund der Aufstockung einer bestehenden Anleihe in Höhe von 250 Mio. EUR am 11. Juli 2017. Die langfristigen Rückstellungen verringerten sich, was hauptsächlich auf Zahlungen für Restrukturierung und Sozialpläne zurückzuführen war und durch einen Anstieg der Verpflichtung zur Stilllegung von Vermögenswerten nur teilweise ausgeglichen wurde.

Die Dividendenzahlungen, welche auch die Kuponzahlungen in Höhe von 33,8 Mio. EUR für die 600 Mio. EUR Hybridanleihe beinhalten, erhöhten sich aufgrund der Anhebung der Dividende je Aktie von EUR 0,05 auf EUR 0,20 von 67,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 166,9 Mio. EUR im Berichtsjahr 2017.

Der Anstieg des Eigenkapitals von 2.770,7 Mio. EUR per Jahresende 2016 auf 2.937,4 Mio. EUR per Jahresende 2017 resultiert aus dem Jahresergebnis 2017 abzüglich der durchgeführten Gewinnausschüttung. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2017 auf 38,5% nach 34,9% zum Stichtag des Vorjahres.

## Nettoverschuldung

### Berichtete Werte

in Mio. EUR	31. Dez. 2017 berichtet	31. Dez. 2016 berichtet
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.533,6	2.303,5
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,6	500,1
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	-202,4	-464,2
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>2.331,8</b>	<b>2.339,4</b>
Nettoverschuldung/EBITDA (in den letzten 12 Monaten)	1,7	1,7

## Nettoverschuldung

Die Nettoverschuldung der A1 Telekom Austria Group verringerte sich im Berichtsjahr 2017 leicht um 0,3% auf 2.331,8 Mio. EUR. Die Dividendenzahlungen und der Mittelabfluss für den Erwerb von Metronet konnten durch den Free Cashflow ausgeglichen werden. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA blieb mit 1,7 x per 31.12.2017 im Vergleich zum Vorjahr stabil.

## Cashflow

Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang um 3,1% auf 348,5 Mio. EUR, da das im Vergleich zum Vorjahr erhöhte EBITDA und das verbesserte Finanzergebnis durch die Markenwertabschreibungen in Höhe von 121,8 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding mehr als ausgeglichen wurde.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit war trotz der verbesserten operativen Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig und sank um 1,7% auf 1.174,8 Mio. EUR, was vor allem auf den erhöhten Working Capital Bedarf im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen war.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtszeitraum um 6,5% auf -770,4 Mio. EUR, da der Mittelabfluss aus dem Erwerb von Metronet durch niedrigere Zahlungen für Anlagenzugänge mehr als kompensiert wurde. Letztere waren im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auch davon beeinflusst, dass das Jahr 2016 größere Zahlungen für Anlagenzugänge aus 2015 beinhaltete, wie zum Beispiel für die Spektruminvestitionen in der Republik Serbien.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ging von -824,3 Mio. EUR im Jahr 2016 auf -659,3 Mio. EUR im Berichtsjahr 2017 zurück. Die Rückzahlung einer Anleihe über 500 Mio. EUR im Jänner 2017 wurde durch die Aufstockung einer bestehenden Anleihe in Höhe von 250 Mio. EUR teilweise ausgeglichen. Die Zinszahlungen sanken im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Reduktion der Finanzverbindlichkeiten und der Nutzung von günstigen Refinanzierungen deutlich um 39,9% auf 99,8 Mio. EUR. Die Dividendenzahlungen und die Kuponzahlungen für die Hybridanleihe stiegen in Summe von 67,2 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 166,9 Mio. EUR im Jahr 2017 an, da die Dividende von 0,05 EUR je Aktie auf 0,20 EUR je Aktie angehoben wurde. Darüber hinaus kam es im Berichtsjahr aufgrund der Ausübung der Call-Option im Zusammenhang mit der Übernahme des 45%-Anteils der Telekom Slovenije Group an der mazedonischen Gesellschaft one.Vip DOOEL zu einem Mittelabfluss von 120 Mio. EUR.

In Summe reduzierten sich die liquiden Mittel im Berichtsjahr um 255,1 Mio. EUR im Vergleich zu einem Rückgang von 451,7 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Free Cashflow, der als Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Zahlungen für Anlagenzugänge und der gezahlten Zinsen zuzüglich der Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen berechnet wird, erhöhte sich von 232,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 384,7 Mio. EUR im Berichtsjahr 2017. Hauptgrund hierfür waren die niedrigeren Zahlungen für Anlagenzugänge und niedrigere Zinszahlungen sowie die operative Verbesserung.

## Cashflow

### Berichtete Werte

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	348,5	359,7	-3,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.174,8	1.195,5	-1,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-770,4	-823,5	6,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-659,3	-824,3	20,0
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	-0,2	0,6	o.A.
Nettoveränderung der liquiden Mittel	-255,1	-451,7	43,5

## Anlagenzugänge<sup>1)</sup>

Im Berichtsjahr 2017 verringerten sich die Anlagenzugänge im Jahresvergleich um 3,6% auf 736,9 Mio. EUR. Grund hierfür waren niedrigere Investitionen in Weißrussland, Österreich und der Republik Mazedonien, die durch höhere Anlagenzugänge in Slowenien, der Republik Serbien, Kroatien und Bulgarien teilweise ausgeglichen wurden.

Die Sachanlagenzugänge gingen im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 9,5% auf 579,3 Mio. EUR zurück, da höhere Investitionen in der Republik Serbien, Kroatien und Bulgarien durch niedrigere Sachanlagenzugänge in Österreich, Weißrussland, der Republik Mazedonien und Slowenien mehr als wettgemacht wurden. Für den Rückgang der Sachanlagenzugänge in Österreich waren niedrigere Investitionen in den Glasfaserausbau verantwortlich. In Weißrussland gingen die Sachanlagenzugänge im Vergleich zum Jahr 2016 zurück, da das Vorjahr durch das Solarkraftwerksprojekt geprägt war.

Der Anstieg bei den Zugängen zu immateriellen Vermögenswerten um 27,4% auf 157,6 Mio. EUR war vornehmlich darauf zurückzuführen, dass eine langfristige Vereinbarung zur Erteilung unabdingbarer Nutzungsrechte (IRU) für Glasfaserleitungen in Slowenien aktiviert wurde. Höhere Investitionen in Bulgarien, Kroatien und Österreich spielten hier ebenfalls eine Rolle.

## Entwicklung der Segmente

### Segment Österreich

**Da in Österreich zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.**

Der Wettbewerb auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt war im Jahr 2017 weiterhin von aggressiven Verkaufsförderungsmaßnahmen, einschließlich hoher Datenvolumina im mobilen No-Frills-Geschäft, aber auch von der Daten-Monetarisierung im Vertragskundengeschäft geprägt. In diesem Zusammenhang monetarisiert die A1 Telekom Austria AG die steigende Nachfrage nach Daten über hohe inkludierte Datenvolumina und inkludiertes Daten-Roaming in den Premium-Tarifen. In diesen werden seit November 2017 auch „zero-rated“-Dienste angeboten, mit denen bestimmte Datendienste wie zum Beispiel Musik- und Video-Streaming unabhängig vom jeweiligen Datenlimit konsumiert werden können. Gleichzeitig setzt die A1 Telekom Austria AG sich dem Preisdruck im No-Frills-Segment mit ihren No-Frills-Marken bob und YESSS!, z. B. durch wettbewerbsfähige nationale Tarife, entgegen. Zudem hat das Unternehmen attraktive regionale Verkaufsförderungsmaßnahmen und zielgruppenorientierte Produkte, etwa für das Jugend-Segment, eingeführt.

Das Festnetzgeschäft profitierte von der gestiegenen Nachfrage nach Breitbandprodukten mit höherer Bandbreite. In diesem

Zusammenhang bleibt neben den klassischen Glasfaserprodukten das Hybrid-Modem als Kombination von Festnetz- und Mobilfunknetzwerk ein weiterer zentraler Bestandteil, um A1 Festnetzprodukte mit höheren Bandbreiten anbieten zu können. Zum 1. August 2017 wurden die Grundentgelte für bestehende Kunden im Festnetzgeschäft erhöht.

Darüber hinaus spielen mobile WLAN-Router mit unbegrenztem Datenangebot im österreichischen Breitbandmarkt weiterhin eine wichtige Rolle. Daher runden praktische, unbegrenzte mobile Breitbandangebote das datenzentrische Premium-Angebot von A1 ab. Am 26. Juni 2017 erhöhte A1 die verfügbare Download-Geschwindigkeit ihres Mobil- und Festnetz-Breitbandangebots auf bis zu 300 Mbit/s.

Im Berichtsjahr ging die Gesamtzahl der Mobilkommunikationskunden im Jahresvergleich um 1,9% zurück, was gänzlich auf einen Rückgang der Zahl der Prepaid-Kunden zurückzuführen war. Gleichzeitig führte eine hohe Nachfrage nach mobilen WLAN- Routern und höherwertigen Tarifen zu einem Anstieg der Postpaid-Kunden. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation reduzierte sich im Berichtsjahr auf 38,8% (2016: 39,4%). Im Festnetzgeschäft verringerten sich die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Jahr 2017 um 3,0%, hauptsächlich bedingt durch RGU-Verluste im Bereich der Sprachtelefonie. Während die Nachfrage nach Glasfaser-Upgrades weiterhin stark war und die TV-RGUs nach wie vor ein solides Wachstum verzeichneten (+4,5% im Jahresvergleich), ging die Zahl der Festnetzbreitband-RGUs um 2,3% im Jahresvergleich zurück. Dies lag sowohl an der anhaltenden Substitution durch mobile WLAN-Router, als auch an der oben erwähnten Preiserhöhung vom 1. August 2017, die zu einer höheren Abwanderung führte.

Im Segment Österreich stiegen die Umsatzerlöse, inklusive der weiter oben dargelegten positiven Einmaleffekte in Höhe von 14,2 Mio. EUR im 1. Quartal 2017, im Berichtsjahr im Jahresvergleich um 2,0% an. Ohne diese Effekte erhöhten sich die Umsatzerlöse um 1,4%. Der Anstieg wurde durch höhere Erlöse aus Solutions & Connectivity und Zusammenschaltungen im Festnetzbereich, steigende Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Privatkundengeschäft sowie höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten getragen. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Privatkundengeschäft stiegen, da höhere Breitband-Erlöse aufgrund einer soliden Nachfrage nach Produkten mit höherer Bandbreite sowie der oben dargelegten Preiserhöhungen und steigende TV-Erlöse die niedrigeren Erlöse aus Sprachminuten mehr als wettmachen konnten. Im Mobilfunkgeschäft waren die niedrigeren Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen auf die negativen Effekte aus der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU per 30. April 2016 und 15. Juni 2017 sowie die Verluste im Prepaid-Segment zurückzuführen. Teilweise kompensiert wurde dies durch höhere Erlöse im mobilen Breitbandgeschäft und im Vertragskundengeschäft. Die Erlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten stiegen aufgrund höherer Absatzzahlen und eines geänderten Endgeräteportfolios mit einer Verlagerung zu höherwertigen Geräten.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) ging im Jahresvergleich von 15,8 EUR im Jahr 2016 auf 15,6 EUR im Jahr 2017 zurück, was im Wesentlichen auf die negativen

<sup>1)</sup> Für detaillierte Zahlen verweisen wir auf die Überleitungstabellen sowie den Anhang zum Konzernabschluss.

## Kennzahlen Österreich

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	2.622,3	2.571,6	2,0
davon Mobilfunkerlöse	1.228,9	1.235,9	-0,6
davon Erlöse aus Dienstleistungen	1.006,2	1.032,0	-2,5
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	164,4	146,5	12,2
davon Festnetz und andere Erlöse	1.393,4	1.335,7	4,3
EBITDA	914,2	899,7	1,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,9%	35,0%	-
Betriebsergebnis	442,1	404,4	9,3
in % der Umsatzerlöse gesamt	16,9%	15,7%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	3.779,4	3.709,9	1,9
Prepaid-Kunden (in 1.000)	1.555,8	1.728,8	-10,0
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.335,2	5.438,7	-1,9
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	947,4	945,4	0,2
ARPU (in EUR)	15,6	15,8	-1,2
Churn (%)	1,7%	1,7%	-
Marktanteil	38,8%	39,4%	-
Penetration	156,2%	158,7%	-

Kennzahlen Festnetz	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
RGUs (in 1.000)	3.390,4	3.495,5	-3,0
davon Breitband-RGUs	1.447,3	1.481,0	-2,3
ARPL (in EUR)	29,3	28,0	4,5
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.117,5	2.202,8	-3,9
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	220,3	228,7	-3,7
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min)	1.324,9	1.469,1	-9,8
Mobile und Festnetz-Breitband-Penetration in % der Haushalte	139,1%	139,4%	-

Roaming-Effekte zurückzuführen war. Ohne Roaming wäre der ARPU im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) erhöhte sich von 28,0 EUR im Jahr 2016 auf 29,3 EUR im Jahr 2017. Ursächlich hierfür waren in erster Linie Upselling-Maßnahmen im Breitbandgeschäft sowie die oben dargelegten Preiserhöhungen.

Im Jahr 2017 erhöhten sich die Kosten und Aufwendungen im Segment Österreich im Jahresvergleich um 2,2%. Bereinigt um die positiven Einmaleffekte in den Kosten und Aufwendungen im Vorjahreszeitraum in Höhe von 21,4 Mio. EUR sowie die Restrukturierungsaufwendungen in 2016 und 2017 stiegen die Kosten und Aufwendungen im Jahresvergleich um 2,4% an. Insbesondere erhöhten sich die Kosten für Endgeräte, die

## Kosten und Aufwendungen

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	875,2	846,9	3,3
Kosten der Endgeräte	257,3	225,8	13,9
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	568,1	600,0	-5,3
Sonstige	7,4	-1,0	o.A.
Gesamte Kosten und Aufwendungen	1.708,1	1.671,8	2,2
davon Personalaufwand	583,2	616,9	-5,5

Zusammenschaltungsaufwendungen, was höheren Mengen zuzuschreiben war, sowie die Roaming-Kosten. Diese Anstiege wurden durch niedrigere Kosten für Netzwerkwartung und geringere Werbekosten teilweise wettgemacht. Die Kosten für Endgeräte stiegen hauptsächlich aufgrund von höheren Stützungen und höheren Mengen sowie erhöhten Kosten für IKT-Ausrüstung.

Der Anstieg in den Kosten und Aufwendungen wurde im Berichtsjahr durch höhere Umsatzerlöse mehr als wettgemacht. Dadurch stieg das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr um 1,6%. Ohne die Einmaleffekte in den Kosten und Umsatzerlösen sowie Restrukturierungsaufwendungen reduzierte sich das EBITDA leicht um 0,4%.

Im Berichtszeitraum reduzierten sich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,2%. Dieser Rückgang stand im Zusammenhang mit der Abschreibung von Sachanlagen im 2. Quartal 2016 im Zuge konzerninterner Transaktionen, die daher auf Gruppenebene keine Auswirkung hatte. Für das Segment Österreich ergibt sich in Summe im Jahresvergleich ein um 9,3% höheres Betriebsergebnis.

## Segment Bulgarien

**Da in Bulgarien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.**

Im Jahr 2017 herrschte in Bulgarien weiterhin ein schwieriges Wettbewerbsumfeld vor. Dies zeigte sich besonders stark im Geschäftskundensegment, das sich zwar weiterhin verbessern konnte, im Jahresvergleich aber nach wie vor eine negative Entwicklung vorweist. Um dem Preisdruck entgegenzutreten, legte Mobilitel den Fokus weiterhin auf ein wertorientiertes Management und damit verbundene verstärkte Bemühungen zur Bindung hochwertiger Kunden. Das Festnetzgeschäft verzeichnete insbesondere aufgrund der Content-Strategie sowie einer höheren Nachfrage nach Festnetzlösungen für Unternehmen eine positive Entwicklung. Im 1. Quartal 2017 nahm Mobilitel für bestehende und neue Kunden exklusive Sportinhalte in sein Festnetzprodukt auf, die ab dem 2. Quartal 2017 in Rechnung gestellt wurden. Dies unterstützte den Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen.

### Kennzahlen Bulgarien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	431,2	412,0	4,7
davon Mobilfunkerlöse	337,4	324,8	3,9
davon Erlöse aus Dienstleistungen	267,0	271,9	-1,8
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	57,5	46,9	22,7
davon Festnetz und andere Erlöse	93,8	87,2	7,6
EBITDA	130,1	125,6	3,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,2%	30,5%	-
Betriebsergebnis	-85,6	15,4	o.A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	-19,8%	3,7%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	3.500,4	3.509,4	-0,3
Prepaid-Kunden (in 1.000)	476,8	598,7	-20,4
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	3.977,1	4.108,1	-3,2
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	422,3	382,4	10,4
ARPU (in EUR)	5,5	5,5	-0,7
Churn (%)	2,2%	2,0%	-
Marktanteil	38,7%	38,4%	-
Penetration	145,6%	150,5%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
RGUs (in 1.000)	1.005,0	1.018,9	-1,4
davon Breitband-RGUs	434,8	429,3	1,3

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
ARPL (in EUR)	11,4	10,8	5,9
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	531,2	542,6	-2,1

Die Zahl der Gesamtkunden in der Mobilkommunikation ging im Berichtsjahr im Jahresvergleich um 3,2% zurück, was hauptsächlich den Verlusten im Prepaid-Segment zuzuschreiben war. Letztere zeigten sich stark beeinflusst durch die nationale Vorschrift zur Begrenzung der Anzahl von Prepaid-Kartenaktivierungen pro Person, die seit 1. Juli 2017 gültig ist. Die Smartphone- und mobilen Breitbanddienste zeigten infolge der steigenden Nachfrage nach mobilen Datenzugriffen gegenüber dem Vorjahr ein Wachstum. Der mobile Marktanteil erhöhte sich von 38,4% auf 38,7%. Durch die oben beschriebene Ausrichtung auf wertschöpfende Kundenbindung stieg der Vertragskundenanteil auf 88,0% (2016: 85,4%). Im Festnetzgeschäft nahm die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Jahresvergleich um 1,4% ab, da das Wachstum im TV- und Festnetzbreitband-Geschäft den Verlust bei den Festnetzsprachdiensten nur teilweise kompensieren konnte.

Im Segment Bulgarien erhöhten sich die Umsatzerlöse im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 4,7%. Hierfür waren die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und steigende Erlöse aus Festnetzdienstleistungen sowie ein positiver Einmaleffekt in den sonstigen betrieblichen Erträgen im 3. Quartal 2017 in Höhe von 5,8 Mio. EUR infolge eines Rechtsvergleichs verantwortlich. Ohne diesen Einmaleffekt stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 3,2%. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen waren durch den Preisdruck im Geschäftskundensegment sowie regulatorische Effekte aus der Reduktion der Zusammenschaltungs- und Roaminggebühren beeinträchtigt. Die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft stiegen aufgrund der Einführung des exklusiven Sport-TV-Pakets und höherer Nachfrage nach Festnetzlösungen für Unternehmen sowie der Zunahme an Satelliten-TV-Kunden.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) blieb mit 5,5 EUR im Vergleich zum Vorjahr stabil. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) erhöhte sich von 10,8 EUR im Jahr 2016 auf 11,4 EUR im Berichtsjahr, was durch das Upselling bestehender Kunden sowie die Verrechnung exklusiver Sportinhalte unterstützt wurde.

Der Anstieg der Kosten und Aufwendungen von 5,1% gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich durch höhere Kosten für Endgeräte infolge höherer Kosten für Smartphones bedingt. Zusätzlich stiegen die Personalkosten infolge von Vertriebsinitiativen an, während sich die Forderungsausfälle aufgrund geringerer Inkassi erhöhten. Diese Kostenanstiege konnten teilweise durch geringere Kosten für Netzwerkwartung und niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen ausgeglichen werden.

Im Segment Bulgarien konnten die steigenden Umsatzerlöse die erhöhten Kosten und Aufwendungen mehr als wettmachen, was dazu führte, dass das EBITDA im Berichtsjahr 2017 um 3,6% anstieg. Ohne den oben erwähnten positiven Einmaleffekt ging das EBITDA im Jahresvergleich um 1,0% zurück. Die Abschreibungen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der Markenwertabschreibung in Höhe von 99,7 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding um 95,8% auf 215,7 Mio. EUR. Daraus resultierte im Jahr 2017 ein negatives Betriebsergebnis in Höhe von -85,6 Mio. EUR (2016: +15,4 Mio. EUR). Ohne die Effekte aus der Markenwertabschreibung sank das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 8,4%.

## Segment Kroatien

**Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.<sup>1)</sup>**

Das Segment Kroatien zeigte auch im Jahr 2017 eine positive operative Entwicklung, die sich auf das Wachstum im Festnetzgeschäft und solide Trends im Mobilfunk stützte. Das Marktumfeld war von der hohen Nachfrage nach größeren Datenpaketen sowie nach Bündel- und konvergenten Produkten geprägt. Das Mobilfunkgeschäft von Vipnet profitierte vom verstärkten Verkauf von höherwertigen Tarifportfolios und mobilen WLAN-Routern und auch die Entwicklungen im Festnetzgeschäft zeigten sich dank der Vertriebsfokussierung auf Breitband- und TV-Dienste weiterhin erfreulich. Das Festnetzgeschäft wurde durch die Übernahme von Metronet weiter gestärkt. Das Unternehmen wurde zum 1. Februar 2017 konsolidiert. Im 3. Quartal 2017 führte Vipnet ein neues konvergentes Portfolio mit größeren inkludierten Datenmengen und höheren Geschwindigkeiten ein und brachte neue Datenoptionen für seine WLAN-Router auf den Markt.

Die Zahl der Mobilfunkkunden stieg im Berichtsjahr um 3,1% im Jahresvergleich an. Dabei wurden Verluste im Prepaid-Segment verzeichnet, während die Vertragskundenbasis, bedingt durch das solide Wachstum bei den mobilen WLAN-Routern sowie die anhaltende allgemeine Verlagerung von Prepaid- zu Vertragskunden, weiter zunahm. Dies hatte eine Wertsteigerung der Kundenbasis zur Folge. Der Marktanteil im Mobilfunkbereich stieg von 36,1% im Vorjahr auf 36,5% im Berichtsjahr. Die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft legten im Jahresvergleich um 1,3% zu (berichtet: +5,5%), hauptsächlich bedingt durch die anhaltend solide Nachfrage nach TV- und Festnetzbreitbandprodukten.

Im Segment Kroatien stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 2,6% an (berichtet: +9,2%). Diese Entwicklung war insbesondere dem starken Wachstum im Festnetzgeschäft sowie der deutlichen Zunahme des Fremdkunden-Roamings aufgrund der höheren Elastizität bei der Datennutzung zuzuschreiben. Auch ohne die positiven Roaming-Effekte verzeichnete Kroatien im Berichtsjahr einen Anstieg der Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten reduzierten sich trotz höherer Absatzmengen, da die Erlöse pro Endgerät rückläufig waren.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) erhöhte sich von 11,9 EUR im Jahr 2016 auf 12,2 EUR im Jahr 2017, was vom Fremdkunden-Roaming sowie der starken Nachfrage nach WLAN-Routern getragen wurde. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) stieg auf berichteter Basis von 23,6 EUR im Jahr 2016 auf 28,0 EUR im Berichtsjahr. Grund hierfür war die Konsolidierung von Metronet mit einem höheren ARPL. Zusammen mit dem soliden Wachstum der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft führte dies dazu, dass die berichteten Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Jahresvergleich um 34,6% stiegen.

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen. Dies betrifft im Segment Kroatien die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet, der zum 1. Februar 2017 konsolidiert wurde.

## Kennzahlen Kroatien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	434,9	423,9	2,6
davon Mobilfunkerlöse	313,3	308,0	1,7
davon Erlöse aus Dienstleistungen	258,8	249,8	3,6
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	48,2	51,2	-5,7
davon Festnetz und andere Erlöse	121,6	116,0	4,9
EBITDA	108,0	98,6	9,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,8%	23,2%	-
Betriebsergebnis	12,4	15,0	-17,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,9%	3,5%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	965,2	846,8	14,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	807,5	873,2	-7,5
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.772,7	1.720,0	3,1
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	173,2	131,1	32,1
ARPU (in EUR)	12,2	11,9	2,7
Churn (%)	2,6%	2,8%	-
Marktanteil	36,5%	36,1%	-
Penetration	117,5%	114,3%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
RGUs (in 1.000)	654,1	645,8	1,3
davon Breitband-RGUs	250,0	248,4	0,6

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
ARPL (in EUR)	28,0	23,6	18,6
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	296,6	284,9	4,1

Der Anstieg der Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr um 0,5 % (berichtet: +5,4 %) war vor allem auf höhere Roaming-Kosten sowie umsatzabhängige Vertriebskosten und Provisionen zurückzuführen.

Das Umsatzwachstum konnte die leicht höheren Kosten und Aufwendungen mehr als kompensieren, was im Jahresvergleich zu einem EBITDA-Anstieg von 9,6 % (berichtet: +22,4 %) führte. Aufgrund der höheren Abschreibungen, hauptsächlich bedingt durch die Markenwertabschreibung in Höhe von 7,5 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem konzernweiten Rebranding, ergab sich ein um 17,2 % niedrigeres Betriebsergebnis (berichtet: +32,1 %). Ohne die Effekte aus der Markenwertabschreibung stieg das Betriebsergebnis im Jahresvergleich um 32,6 % (berichtet: +111,4 %) an.

## Segment Weißrussland

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.<sup>1)</sup>

In Weißrussland waren die starken operativen Entwicklungen

weiterhin makroökonomischen Herausforderungen ausgesetzt, dennoch gab es einige Verbesserungen und das BIP dürfte im Jahr 2017 leicht um 0,7 % anwachsen (IWF-Schätzung; 2016: -2,6%). In diesem Umfeld behält die Regierung ihren Fokus auf eine Stabilisierung der Inflation, die im Jahr 2017 bei 4,6 % lag, weiter bei und hält unter anderem an den Obergrenzen für bestimmte Preiserhöhungen fest. velcom setzte im Berichtsjahr seine Konsolidierungsstrategie im Festnetzbereich mit der Übernahme von Garant (Gomel) fort. Das Unternehmen wurde zum 1. August 2017 konsolidiert. Seit September 2017 ist velcom darüber hinaus dank der Eröffnung seines eigenen Datacenters in der Lage, Cloud-Dienste und digitale Produkte anzubieten (Infrastructure as a Service, Platform as a Service). Außerdem wurden im Mobilfunkgeschäft zum 12. April 2017 inflationsbedingte Preiserhöhungen in Höhe von 9 % vorgenommen. Dies folgte einer Preiserhöhung im Festnetzgeschäft zum 1. März 2017.

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen. Dies betrifft in Weißrussland den Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel), konsolidiert zum 1. August 2017, und die Übernahme des Festnetzanbieters Atlant Telecom und seiner Tochtergesellschaft TeleSet, konsolidiert zum 1. Dezember 2016.

Im Vergleich zum Vorjahr ging die Mobilkundenbasis im Segment Weißrussland um 1,6% zurück, was vor allem dem Prepaid-, aber auch dem Vertragskunden-Segment zuzuschreiben war. Die umsatzgenerierenden Einheiten im Festnetzgeschäft beliefen sich per Jahresende 2017 auf 463.400, einschließlich der 159.600 RGUs des erworbenen Festnetzansbieters Garant (Gomel).

Die Umsatzerlöse im Segment Weißrussland erhöhten sich im Jahresvergleich um 15,2% (berichtet: +21,6%), was auf ein anhaltend solides operatives Wachstum, vor dem Hintergrund inflationsbedingter Preiserhöhungen und einer starken Datenachfrage, zurückzuführen war. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen ebenfalls, was einem Umstieg auf ein Portfolio mit teureren Endgeräten und höheren Verkaufsmengen zuzuschreiben war. Die günstige Wechselkursentwicklung im ersten Halbjahr 2017 wurde durch eine Abwertung in der zweiten Jahreshälfte fast zur Gänze aufgewogen. Insgesamt wertete der weißrussische Rubel im Vergleich zum Vorjahreszeitraum unter Betrachtung des Periodendurchschnitts um 1,0% auf. In Lokalwährung stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 14,1% an (berichtet: +20,5%).

Die Kosten und Aufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 15,3% (berichtet: +23,5%), in Lokalwährung lag der Anstieg bei 14,2% (berichtet: 22,3%). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus steigenden Kosten für Endgeräte und höheren Personalkosten aufgrund inflationsbedingter Gehalts erhöhungen sowie erhöhten Roaming-Kosten.

Im Segment Weißrussland konnten die steigenden Umsätze die ebenfalls höheren Kosten und Aufwendungen mehr als ausgleichen und führten zu einem Anstieg des EBITDA um 15,2% (berichtet: 19,6%). Das Segment Weißrussland erzielte im Berichtsjahr mit 46,4% (2016: 46,4%) die höchste EBITDA-Marge der Gruppe. Ohne die positiven Wechselkurseffekte in Höhe von 1,8Mio. EUR stieg das EBITDA in Weißrussland im Jahresvergleich um 14,1% an (berichtet: 18,5%). Zusammen mit niedrigeren Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr, bedingt durch den Einfluss des Solarkraftwerksprojekts im Jahr 2016, konnte das Betriebsergebnis um 34,1% verbessert werden (berichtet: 40,2%).

## Kennzahlen Weißrussland

### Proforma Werte

<b>Finanzkennzahlen</b>	2017	2016	Veränderung
in Mio. EUR	berichtet	proforma	in %
Umsatzerlöse gesamt	390,5	338,8	15,2
davon Mobilfunkerlöse	359,8	310,8	15,8
davon Erlöse aus Dienstleistungen	273,1	242,5	12,6
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	71,5	58,4	22,4
davon Festnetz und andere Erlöse	30,6	28,0	9,5
EBITDA	181,3	157,4	15,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	46,4%	46,4%	-
Betriebsergebnis	123,1	91,7	34,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,5%	27,1%	-

<b>Kennzahlen Mobilkommunikation</b>	2017	2016	Veränderung
	berichtet	proforma	in %
Vertragskunden (in 1.000)	3.964,5	3.972,5	-0,2
Prepaid-Kunden (in 1.000)	899,7	972,3	-7,5
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.864,2	4.944,9	-1,6
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	303,2	391,6	-22,6
ARPU (in EUR)	4,7	4,1	13,7
Churn (%)	1,7%	1,6%	-
Marktanteil	42,5%	43,2%	-
Penetration	120,5%	120,3%	-

<b>Kennzahlen Festnetz (proforma)</b>	2017	2016	Veränderung
	berichtet	proforma	in %
RGUs (in 1.000)	463,4	429,3	8,0
davon Breitband-RGUs	212,0	204,0	3,9

<b>Kennzahlen Festnetz (berichtet)</b>	2017	2016	Veränderung
	berichtet	berichtet	in %
ARPL (in EUR)	7,3	7,9	-7,7
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	306,4	179,3	70,9

## Kennzahlen Slowenien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	216,1	214,1	0,9
davon Mobilfunkerlöse	180,7	180,0	0,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	132,9	135,7	-2,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	43,5	40,1	8,5
davon Festnetz und andere Erlöse	35,4	34,1	3,8
EBITDA	40,6	52,8	-23,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	18,8%	24,7%	-
Betriebsergebnis	10,5	20,1	-47,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	4,8%	9,4%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	605,8	591,8	2,4
Prepaid-Kunden (in 1.000)	97,5	122,5	-20,4
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	703,3	714,3	-1,5
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	46,8	39,8	17,7
ARPU (in EUR)	15,6	15,8	-1,7
Churn (%)	1,7%	1,5%	-
Marktanteil	29,1%	30,1%	-
Penetration	116,0%	115,1%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
RGUs (in 1.000)	183,0	172,0	6,4
davon Breitband-RGUs	70,4	70,2	0,2

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	berichtet	
ARPL (in EUR)	35,4	35,4	-0,2
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	70,5	70,2	0,3

## Segment Slowenien

Da in Slowenien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Im April 2017 wurde Si.mobil erfolgreich in A1 Slovenija umbenannt. Das Rebranding betrifft die gesamte Markenpräsenz in Slowenien und stärkt die Positionierung auf dem Markt als konvergente Marke. Im Jahr 2017 war der slowenische Telekommunikationsmarkt weiterhin durch den intensiven Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt mit einem Fokus auf konvergente Tarife mit hohen Preisnachlässen und Tarife mit hohem Datenvolumen geprägt. Um der Marktnachfrage gerecht zu werden, erhöhte A1 Slovenija im September 2017 auch die in ihren Paketen enthaltenen Datenvolumina.

Im Geschäftsjahr 2017 ging die Zahl der Mobilfunkkunden um 1,5% zurück, da Verluste im Prepaid-Segment durch eine wachsende Zahl von Vertragskunden nur zum Teil wettgemacht werden konnten. Die Zahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft erhöhte sich im Jahresvergleich

um 6,4%, was hauptsächlich einer höheren Nachfrage nach IPTV und Sprachtelefonie zuzuschreiben war.

Die Umsatzerlöse in Slowenien stiegen im Jahresvergleich um 0,9%, da niedrigere Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen durch steigende Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und erhöhte Erlöse aus Festnetzdienstleistungen mehr als ausgeglichen werden konnten. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen verringerten sich aufgrund negativer Roamingeinflüsse und geringerer Grundentgelte infolge des anhaltend hochkompetitiven Umfelds. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen vor dem Hintergrund höherer Verkaufspreise aufgrund höherwertiger Endgeräte an. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen erhöhten sich infolge von Preisanpassungen für TV-Produkte zum 1. März 2017 und aufgrund des RGU-Wachstums.

Die Kosten und Aufwendungen verzeichneten einen Anstieg von 8,8% und waren vor allem auf gestiegene Kosten für Endgeräte aufgrund einer Verlagerung hin zu höherwertigen Endgeräten und steigende Roaming-Kosten zurückzuführen. Des Weiteren stiegen die Content-Kosten infolge von mehr TV-RGUs und Preiserhöhungen für TV-Rechte, während sich

die Werbekosten aufgrund des oben dargelegten Rebrandings erhöhten.

Die höheren Umsatzerlöse wurden durch steigenden Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr mehr als ausgeglichen und führten zu einer deutlichen Reduktion des EBITDA von 23,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Betriebsergebnis ging im Jahresvergleich trotz niedrigerer Abschreibungen um 47,8 % zurück.

## Segment Republik Serbien

**Da in der Republik Serbien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.**

Das Segment Republik Serbien war im Jahr 2017 weiterhin von einem wettbewerbsintensiven Markt mit aggressiven konvergenten Angeboten inklusive hoher Preisnachlässe geprägt. Vip mobile begegnete diesem Marktumfeld mit einer veränderten Positionierung am Markt und führte im Zuge dessen im Juni 2017 ein neues Produktportfolio mit attraktiven Pauschaltarifen ein. Die Ergebnisse wurden zudem durch regulatorischen Gegenwind aufgrund der Kürzungen der Terminierungsentgelte im Januar 2017 beeinträchtigt.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Vertragskundenanteil deutlich von 57,7 % im Jahr 2016 auf 62,7 % im Jahr 2017 an. Die Zahl der Gesamtkunden erhöhte sich im Jahresvergleich um 1,7 %. Dies war vollständig auf das Postpaid-Segment zurückzuführen, das durch hohe Bruttozugänge infolge der oben dargelegten neuen Tarife und eine hohe Nachfrage nach mobilen WLAN-Routern gestützt wurde.

Die Umsatzerlöse stiegen im Jahresvergleich um 4,4 %, was höheren Erlösen aus dem Verkauf von Endgeräten infolge höherer Verkaufspreise sowie dem positiven Einmaleffekt aufgrund von Änderungen der Parameter zur Berechnung der Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten zuzuschreiben war. Ohne diesen Einmaleffekt stiegen die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 2,6 %. Steigende Erlöse aus Grundentgelten wurden durch regulatorisch bedingte verringerte Zusammenschaltungserlöse und niedrigere Erlöse aus Sprachminuten zur Gänze ausgeglichen.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen im Jahresvergleich im Berichtsjahr um 5,5 % an, was hauptsächlich auf höhere Kosten für Endgeräte aufgrund mobiler WLAN-Router und gestiegener Preise für Endgeräte zurückzuführen war. Darüber hinaus waren die höheren Kosten auf höhere Forderungsausfälle sowie steigende Personalkosten und Werbekosten infolge von Vertriebsinitiativen zurückzuführen. Diese Anstiege wurden durch niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen aufgrund oben dargelegter Kürzungen der Terminierungsentgelte teilweise wettgemacht.

In der Republik Serbien konnten die höheren Umsatzerlöse die gestiegenen Kosten und Aufwendungen nicht zur Gänze ausgleichen, was zu einem Rückgang des EBITDA von 1,2 % führte. Ohne den oben dargelegten Einmaleffekt war das EBITDA im Vergleich zum Vorjahr um 11,0 % rückläufig. Zusammen mit etwas niedrigeren Abschreibungen als im Vorjahr führte dies im Berichtsjahr zu einem negativen Betriebsergebnis von -6,8 Mio. EUR (2016: -7,8 Mio. EUR).

## Kennzahlen Republik Serbien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Umsatzerlöse gesamt	230,8	221,1	4,4
davon Mobilfunkerlöse	224,6	213,9	5,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	139,6	139,9	-0,2
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	76,4	69,8	9,5
EBITDA	38,4	38,8	-1,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	16,6%	17,6%	-
Betriebsergebnis	-6,8	-7,8	13,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	-2,9%	-3,5%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung in %
	berichtet	proforma	
Vertragskunden (in 1.000)	1.367,8	1.236,8	10,6
Prepaid-Kunden (in 1.000)	814,9	908,5	-10,3
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.182,8	2.145,3	1,7
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	140,2	98,1	42,9
ARPU (in EUR)	5,4	5,6	-3,8
Churn (%)	3,2%	3,3%	-
Marktanteil	24,1%	22,4%	-
Penetration	128,6%	135,0%	-

## Segment Republik Mazedonien

Da in der Republik Mazedonien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine M&A-Transaktionen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Die Entwicklung im Segment Mazedonien wurde im Jahr 2017 weiterhin von einem intensiven Wettbewerb geprägt. Sowohl das Privatkunden- als auch das Geschäftskundengeschäft sehen sich einem harten Wettbewerbsumfeld ausgesetzt. Die Kundenbindung wurde zur größten Herausforderung für alle Marktteilnehmer. Auf dem Festnetzmarkt tendieren Kunden dazu, Multiple-Play-Angebote anstelle mehrerer Einzelverträge abzuschließen. Dies erhöht den Wettbewerbsvorteil von konvergenten Betreibern wie one.Vip. Um von der Nachfrage nach Daten zu profitieren und eine größere Anzahl von Kunden mit Breitbandprodukten anzusprechen, hat one.vip im Mai 2017 WLAN-Router eingeführt.

Die Mobilfunkkundenbasis von one.Vip ging im Berichtsjahr im Jahresvergleich um 2,8% zurück, da Kunden weiterhin von mehrfachen Prepaid- zu Einzelverträgen wechselten. Im Festnetzgeschäft erhöhte sich die Zahl der umsatzgenerieren-

den Einheiten (RGUs) im Vergleich zum Vorjahr um 8,4%. Getragen wurde das RGU-Wachstum von einer starken Nachfrage nach konvergenten Produktbündeln.

Die Umsatzerlöse verringerten sich im Jahresvergleich um 4,5%, was hauptsächlich auf rückläufige Zusammenschaltungserlöse infolge einer Kürzung der mobilen Terminierungsentgelte sowie niedrigere Transiterlöse im Festnetzbereich zurückzuführen war.

Die Kosten und Aufwendungen verringerten sich im Jahresvergleich um 10,0%. Der Rückgang war auf niedrigere Zusammenschaltungsaufwendungen aufgrund von Kürzungen der Terminierungsentgelte sowie Kosteneinsparungen infolge von Synergien nach der Fusion mit ONE zurückzuführen.

Insgesamt wurde der Umsatzrückgang durch niedrigere Kosten und Aufwendungen mehr als wettgemacht und das EBITDA konnte 2017 im Jahresvergleich um 15,0% gesteigert werden. Die Abschreibungen verringerten sich im Jahresvergleich aufgrund von fusionsbedingten Abschreibungen im Vorjahr um 35,3%. In Summe verbesserte sich das negative operative Ergebnis von -29,5 Mio. EUR im Jahr 2016 auf -6,0 Mio. EUR im Jahr 2017.

### Kennzahlen Republik Mazedonien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	proforma	in %	
Umsatzerlöse gesamt	114,0	119,4	-4,5	
davon Mobilfunkerlöse	87,7	92,4	-5,1	
davon Erlöse aus Dienstleistungen	80,6	82,8	-2,6	
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	6,4	7,0	-8,9	
davon Festnetz und andere Erlöse	26,3	27,0	-2,6	
EBITDA	30,1	26,1	15,0	
in % der Umsatzerlöse gesamt	26,4%	21,9%	-	
Betriebsergebnis	-6,0	-29,5	79,7	
in % der Umsatzerlöse gesamt	-5,2%	-24,7%	-	

Kennzahlen Mobilkommunikation	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	proforma	in %	
Vertragskunden (in 1.000)	647,4	641,0	1,0	
Prepaid-Kunden (in 1.000)	424,9	462,6	-8,2	
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.072,3	1.103,6	-2,8	
davon Mobile Breitbandkunden (in 1.000)	2,6	2,3	13,5	
ARPU (in EUR)	6,1	6,1	0,7	
Churn (%)	2,1%	2,5%	-	
Marktanteil	47,8%	49,5%	-	
Penetration	108,1%	107,7%	-	

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	proforma	in %	
RGUs (in 1.000)	340,7	314,3	8,4	
davon Breitband-RGUs	114,6	102,0	12,3	

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2017	2016	Veränderung	
	berichtet	berichtet	in %	
ARPL (in EUR)	12,3	12,3	-0,6	
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	149,3	141,8	5,3	

## Überleitungstabellen – zusätzliche Performance-Kennzahlen und weitere Details zu den oben erwähnten Zahlen

In den folgenden Tabellen werden die im vorderen Teil dargestellten Proforma-Kennzahlen sowohl auf Proforma-, als auch auf berichteter Basis dargestellt. Zusätzlich wird die Differenz beider Sichtweisen ausgewiesen, welche sich aus den M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode ergeben, die auf Seite 6 angeführt werden. Alternative Performance Measures werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Weitere Erklärungen werden bereitgestellt, um zusätzliche nützliche und relevante Details der Unternehmensperformance zu zeigen.

### ARPL (berichtet)

ARPL-relevante Umsatzerlöse sind Endkunden-Festnetzerlöse und Festnetz-Zusammenschaltungsentgelte. Der ARPL wird berechnet indem die ARPL-relevanten Umsätze durch die durchschnittlichen Festnetzanschlüsse einer bestimmten Periode dividiert werden. Der Unterschied zu Festnetz- und andere Erlöse sind Zusammenschaltungs-Transiterlöse, Solutions & Connectivity-Erlöse, Festnetz-Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und andere Erlöse.

#### ARPL-relevante Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	758,4	746,4	1,6
Bulgarien	73,4	70,3	4,5
Kroatien	101,2	77,8	30,1
Weißrussland	19,3	1,5	o.A.
Slowenien	29,9	29,8	0,5
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	21,2	21,0	0,6

#### Festnetzanschlüsse

in 1.000	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	2.117,5	2.202,8	-3,9
Bulgarien	531,2	542,6	-2,1
Kroatien	296,6	284,9	4,1
Weißrussland	306,4	179,3	70,9
Slowenien	70,5	70,2	0,3
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	149,3	141,8	5,3

### ARPU (proforma)

ARPU-relevante Umsatzerlöse sind Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen, d. h. Endkunden-Mobilfunkerlöse (inkl. Kundenroaming) und Erlöse aus Mobilfunk-Zusammenschaltung sowie Fremdkunden-Roaming und Inlands-Roaming. Der ARPU wird berechnet indem ARPU-relevante Umsatzerlöse durch die durchschnittliche Zahl der Mobilkommunikationskunden einer bestimmten Periode dividiert werden.

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Mobilfunkerlöse aus Dienstleistungen	2.139,0	2.146,2	-0,3

### Free Cashflow (berichtet)

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Netto Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.174,8	1.195,5	-1,7
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	-705,4	-816,5	13,6
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	15,1	18,9	-20,1
Bezahlte Zinsen	-99,8	-166,0	39,9
Free Cashflow	384,7	232,0	65,8

## Weißrussland – Finanzkennzahlen in EUR und BYN

Aufgrund der Auswirkungen von teils starken Wechselkurs-schwankungen des weißrussischen Rubels auf die konsolidierten Ergebnisse wird die Performance für das Segment Weißrussland auch in Lokalwährung dargestellt.

### Weißrussland – Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	390,5	321,0	21,6	338,8	15,2	17,9
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-209,2	-169,4	-23,5	-181,5	-15,3	-12,0
EBITDA	181,3	151,5	19,6	157,4	15,2	5,9

in Mio. BYN	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	851,8	707,1	20,5	746,5	14,1	39,4
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-456,4	-373,3	-22,3	-399,7	-14,2	-26,5
EBITDA	395,5	333,8	18,5	346,7	14,1	12,9

## Darstellung der Proforma-Überleitungen

Im folgenden Abschnitt werden für die im vorderen Teil auf Proforma-Basis dargestellten Kennzahlen auch die berichteten Werte sowie die Differenz beider Sichtweisen angegeben. Diese Differenz beruht auf den unten angeführten M&A-Aktivitäten.

- Der Erwerb des Festnetzanbieters Garant (Gomel) in Weißrussland, konsolidiert zum 1. August 2017.
- Die Übernahme des Festnetzbetreibers Metronet in Kroatien, konsolidiert zum 1. Februar 2017.
- Die Übernahme des Festnetzanbieters Atlant Telecom und seiner Tochtergesellschaft TeleSet in Weißrussland, konsolidiert zum 1. Dezember 2016.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

## Zusammenfassung Gruppe

<b>Finanzkennzahlen</b> in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	4.382,5	4.211,5	4,1	4.254,9	3,0	43,4
EBITDA	1.397,3	1.354,3	3,2	1.370,4	2,0	16,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,9%	32,2%	-	32,2%	-	-
Betriebsergebnis	443,9	486,7	-8,8	496,2	-10,5	9,5
<b>Kosten und Aufwendungen</b> in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	1.394,2	1.346,5	3,5	1.362,7	2,3	16,1
Kosten der Endgeräte	584,2	521,9	12,0	521,9	11,9	0,0
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	994,9	986,1	0,9	997,2	-0,2	11,1
Sonstige	11,8	2,7	o. A.	2,7	o. A.	0,0
<b>Gesamte Kosten und Aufwendungen</b>	<b>2.985,1</b>	<b>2.857,2</b>	<b>4,5</b>	<b>2.884,5</b>	<b>3,5</b>	<b>27,3</b>
davon Personalaufwand	793,9	787,1	0,9	796,6	-0,3	9,6
davon Restrukturierung	-18,2	7,2	o. A.	7,2	o. A.	0,0
Wertminderungsaufwand	0,0	2,3	k. A.	2,3	k. A.	0,0
Abschreibungen	953,4	865,3	10,2	871,9	9,4	6,6

## Segment Kroatien

<b>Finanzkennzahlen</b> in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	434,9	398,3	9,2	423,9	2,6	25,6
davon Mobilfunkerlöse	313,3	307,9	1,8	308,0	1,7	0,1
davon Erlöse aus Dienstleistungen	258,8	249,9	3,6	249,8	3,6	- 0,1
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	48,2	51,2	- 5,8	51,2	-5,7	0,0
davon Festnetz und andere Erlöse	121,6	90,5	34,4	116,0	4,9	25,5
EBITDA	108,0	88,3	22,4	98,6	9,6	10,3
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,8%	22,2%	-	23,2%	-	-
Betriebsergebnis	12,4	9,4	32,1	15,0	-17,2	5,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,9%	2,4%	-	3,5%	-	-
<b>Kennzahlen Festnetz</b> in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
RGUs (in 1.000)	654,1	620,1	5,5	645,8	1,3	25,7
davon Breitband-RGUs	250,0	234,4	6,7	248,4	0,6	14,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

## Segment Weißrussland

<b>Finanzkennzahlen</b> in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	390,5	321,0	21,6	338,8	15,2	17,9
davon Mobilfunk Erlöse	359,8	309,0	16,5	310,8	15,8	1,9
davon Erlöse aus Dienstleistungen	273,1	242,5	12,6	242,5	12,6	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	71,5	58,4	22,4	58,4	22,4	0,0
davon Festnetz und andere Erlöse	30,6	12,0	155,0	28,0	9,5	16,0
EBITDA	181,3	151,5	19,6	157,4	15,2	5,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	46,4%	47,2%	-	46,4%	-	-
Betriebsergebnis	123,1	87,8	40,2	91,7	34,1	3,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	31,5%	27,4%	-	27,1%	-	-

<b>Kennzahlen Festnetz</b> in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
RGUs (in 1.000)	463,4	279,4	65,9	429,3	8,0	149,9
davon Breitband-RGUs	212,0	132,0	60,6	204,0	3,9	72,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

## Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	2.622,3	2.571,6	2,0	2.571,6	2,0	0,0
Bulgarien	431,2	412,0	4,7	412,0	4,7	0,0
Kroatien	434,9	398,3	9,2	423,9	2,6	25,6
Weißrussland	390,5	321,0	21,6	338,8	15,2	17,9
Slowenien	216,1	214,1	0,9	214,1	0,9	0,0
Republik Serbien	230,8	221,1	4,4	221,1	4,4	0,0
Republik Mazedonien	114,0	119,4	-4,5	119,4	-4,5	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-57,3	-46,2	-24,1	-46,2	-24,1	0,0
<b>Umsatzerlöse gesamt</b>	<b>4.382,5</b>	<b>4.211,5</b>	<b>4,1</b>	<b>4.254,9</b>	<b>3,0</b>	<b>43,4</b>

## EBITDA

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	914,2	899,7	1,6	899,7	1,6	0,0
Bulgarien	130,1	125,6	3,6	125,6	3,6	0,0
Kroatien	108,0	88,3	22,4	98,6	9,6	10,3
Weißrussland	181,3	151,5	19,6	157,4	15,2	5,9
Slowenien	40,6	52,8	-23,2	52,8	-23,2	0,0
Republik Serbien	38,4	38,8	-1,2	38,8	-1,2	0,0
Republik Mazedonien	30,1	26,1	15,0	26,1	15,0	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,3	-28,6	-58,5	-28,6	-58,5	0,0
<b>EBITDA gesamt</b>	<b>1.397,3</b>	<b>1.354,3</b>	<b>3,2</b>	<b>1.370,4</b>	<b>2,0</b>	<b>16,1</b>

## Abschreibungen

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	-472,2	-493,0	4,2	-493,0	4,2	0,0
Bulgarien	-215,7	-110,2	-95,8	-110,2	-95,8	0,0
Kroatien	-95,6	-78,8	-21,2	-83,5	-14,4	-4,7
Weißrussland	-58,2	-63,7	8,7	-65,7	11,3	-1,9
Slowenien	-30,1	-32,7	8,0	-32,7	8,0	0,0
Republik Serbien	-45,1	-46,6	3,2	-46,6	3,2	0,0
Republik Mazedonien	-36,0	-55,7	35,3	-55,7	35,3	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-0,5	15,4	o.A.	15,4	o.A.	0,0
<b>Abschreibungen gesamt</b>	<b>-953,4</b>	<b>-865,3</b>	<b>-10,2</b>	<b>-871,9</b>	<b>-9,4</b>	<b>-6,6</b>

## Betriebsergebnis

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	442,1	404,4	9,3	404,4	9,3	0,0
Bulgarien	-85,6	15,4	o.A.	15,4	o.A.	0,0
Kroatien	12,4	9,4	32,1	15,0	-17,2	5,6
Weißrussland	123,1	87,8	40,2	91,7	34,1	3,9
Slowenien	10,5	20,1	-47,8	20,1	-47,8	0,0
Republik Serbien	-6,8	-7,8	13,1	-7,8	13,1	0,0
Republik Mazedonien	-6,0	-29,5	79,7	-29,5	79,7	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-45,8	-13,2	-248,0	-13,2	-248,0	0,0
<b>EBIT gesamt</b>	<b>443,9</b>	<b>486,7</b>	<b>-8,8</b>	<b>496,2</b>	<b>-10,5</b>	<b>9,5</b>

## Anlagenzugänge<sup>1)</sup>

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %	2016 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma-berichtet)
Österreich	435,5	460,3	-5,4	460,3	-5,4	0,0
Bulgarien	81,3	73,0	11,3	73,0	11,3	0,0
Kroatien	84,7	76,3	11,0	81,0	4,6	4,7
Weißrussland	47,1	73,7	-36,1	73,8	-36,2	0,1
Slowenien	41,8	26,8	56,2	26,8	56,2	0,0
Republik Serbien	35,1	25,9	35,7	25,9	35,7	0,0
Republik Mazedonien	21,3	35,4	-39,8	35,4	-39,8	0,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-10,0	-7,2	-37,5	-7,2	-37,5	0,0
<b>Anlagenzugänge gesamt</b>	<b>736,9</b>	<b>764,1</b>	<b>-3,6</b>	<b>768,9</b>	<b>-4,2</b>	<b>4,8</b>

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

## Anlagenzugänge - Sachanlagenzugänge

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	361,2	391,3	-7,7
Bulgarien	53,8	52,6	2,3
Kroatien	69,3	67,2	3,1
Weißrussland	37,9	65,8	-42,4
Slowenien	19,3	20,2	-4,5
Republik Serbien	26,0	19,2	35,2
Republik Mazedonien	17,9	30,9	-42,3
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-6,0	-6,9	11,9
<b>Anlagenzugänge gesamt - Sachanlagenzugänge</b>	<b>579,3</b>	<b>640,4</b>	<b>-9,5</b>

## Anlagenzugänge – Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2017 berichtet	2016 berichtet	Veränderung in %
Österreich	74,3	68,9	7,9
Bulgarien	27,5	20,4	34,3
Kroatien	15,4	9,1	68,8
Weißrussland	9,1	7,8	16,4
Slowenien	22,5	6,6	241,8
Republik Serbien	9,1	6,6	37,3
Republik Mazedonien	3,5	4,5	-22,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-3,9	-0,4	o.A.
<b>Anlagenzugänge gesamt – Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>157,6</b>	<b>123,7</b>	<b>27,4</b>

## Konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung

Wir verweisen dazu auf den gesonderten konsolidierten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 267a Abs. 6 UGB.

## Offenlegung gem. § 243a UGB

### Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2017 befanden sich 51,00% bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB“) 28,42% der Aktien, der Rest von 20,58% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2017	2016	Veränderung in %
<b>Eigene Anteile</b>	<b>415.159</b>	<b>415.159</b>	<b>0,0</b>

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf das Kapitel 27 des Anhangs verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2017 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen<sup>1)</sup>. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals „Carso Telecom B.V.“) wirksam (siehe Anhangangabe (27)). In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Hauptaktionäre América Móvil und ÖBIB die Zuständigkeiten des Chief Executive Officers der Telekom Austria Aktiengesellschaft per 1. August 2015 an Alejandro Plater übertragen. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis

1) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014):  
<https://www.a1.group/de/ir/12474>  
 Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014:  
<https://www.a1.group/de/ir/14887>

dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25 % plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51 % an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25 % plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung der Abschlussprüfer, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem

Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25 % plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20 % fällt, sie aber noch mit mindestens 10 % beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Vetorechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10 % fällt.

## Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 9. Juni 2017 wurden die Aufsichtsratsmandate von Stefan Pinter und Reinhard Kraxner verlängert. Peter F. Kollmann wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 20. September 2017 als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt, nachdem Ronny Pecik mit 9. Juni 2017 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist.

## Mittelverwendungsstrategie

Die A1 Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad

### Telekom Austria Aktiengesellschaft: Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2019 <sup>2)</sup>
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020 <sup>3)</sup>
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2018 <sup>1)</sup>
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2019 <sup>2)</sup>
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2018 <sup>1)</sup>
Peter F. Kollmann (1962)	20.09.2017	2021 <sup>4)</sup>
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	2018 <sup>1)</sup>
Ronny Pecik (1962)	23.05.2012	09.06.2017
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	2018 <sup>1)</sup>
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	2020 <sup>3)</sup>
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018 <sup>1)</sup>
<b>Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder</b>		
Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012	
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011	
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011	
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010	
Gottfried Kehrer (1962)	27.10.2010	

1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 (30. Mai 2018).

2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 (voraussichtlich Mai 2019).

3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).

4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2020 (voraussichtlich Mai 2021).

Im Jahr 2017 gab es keine Veränderungen im Vorstand der Telekom Austria Aktiengesellschaft.

(Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten. Im Berichtsjahr 2017 wurden das Unternehmensrating der A1 Telekom Austria Group sowohl von Standard & Poors (BBB) als auch von Moody's (Baa2) bestätigt und der Ausblick jeweils auf „positiv“ angehoben.

Aufgrund der verbesserten operativen und finanziellen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) im Jahr 2016 auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt. Beginnend mit dem Finanzjahr 2016 liegt die neue erwartete Dividende bei EUR 0,20 pro Aktie und soll auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

## Risikomanagement

### Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die A1 Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der A1 Telekom Austria Group analysiert systematisch Risikobereiche, bewertet die möglichen Auswirkungen, verbessert bereits laufende Risikovermeidungs- und Risikobehhebungsmaßnahmen und berichtet Status und Entwicklungen im Aufsichtsrat. Dabei vertraut die A1 Telekom Austria Group auf enge Zusammenarbeit zwischen Gruppenverantwortlichen und den lokalen Risikoverantwortlichen. Das Risikomanagementsystem ist in sieben Risikokategorien gegliedert. „1. Markt- und strategische Risiken“ (Geschäftsrisiken in Budget und Businessplan, Risiko aus disruptiven Geschäftsmodellen, Wettbewerbsrisiken) werden vom Bereich Group Controlling betreut. „2. Compliance-Risiken“ (Anti-Korruption, Kapitalmarkt-Compliance) werden vom Bereich Group Compliance überwacht. Der Bereich „3. Physische Risiken“ umfasst jene Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie z. B. technische oder topografische Risiken und diese werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. „4. Cyber Risiken“ werden durch Experten-Teams sowohl technisch als auch prozessual bekämpft. Im Bereich „5. Operationale Risiken“ werden u. a. die Prozesse in der Rechnungserstellung, die Eintreibung von Außenständen und die Sicherung kritischer Humanressourcen gemanagt. Die Handhabung von „6. Finanzwirtschaftliche Risiken“ wie Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt durch den Bereich Treasury. „7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken“ sind im Verantwortungsbereich der Rechtsexperten und der Regulierungsabteilungen auf Gruppen- und Länderebene angesiedelt.

Das Risikomanagement erfolgt via Analyse der Risiken bzw. Chancen der Kurz- und Mittelfristplanung sowie der laufenden Geschäftstätigkeit. Entscheidend für das Risikomanagement ist das Ausarbeiten von wirkungsvollen Maßnahmen zur

Risikoreduktion bzw. Risikowahrnehmung. Eine laufende Aktualisierung erfolgt unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM) sowie der Analyse der kritischen Abweichungen und der eingeleiteten Maßnahmen. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die A1 Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen Meetings (LTM) wird eine Mehrjahresplanung erstellt. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt.

Das Risikomanagement der A1 Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die A1 Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

## Risiken

### 1. Markt- und strategische Risiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der A1 Telekom Austria Group führt zu Preisrückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Darüber hinaus stellen innovative und schlank aufgestellte Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig von einem eigenen Datennetz anbieten können, neue Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preisrückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Außerdem stellt die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung dar.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die A1 Telekom Austria Group überzeugt ist. Über die A1 Digital International GmbH wird zudem der zunehmenden Wichtigkeit der Digitalisierung Rechnung getragen. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die A1 Telekom Austria Group am Austausch und am Diskurs über Innovationen beteiligt.

### 2. Compliance Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der A1 Telekom Austria

Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert. Die A1 Telekom Austria Group setzt auf Prävention durch Trainings, kompromisslose Anwendung von internen und externen Guidelines – z. B. Kapitalmarkt-Compliance sowie einen Compliance Fokus auf Managementebene (Tone at the Top).

**Datenschutzrisiken** sind ein relevantes Kapitel der Compliance Risiken. Die Produkte und Dienstleistungen der A1 Telekom Austria Group unterliegen Risiken in Bezug auf Datenschutz und Datensicherheit, vor allem in Verbindung mit dem Zugriff auf Kunden-, Partner- oder Mitarbeiterdaten durch Unbefugte. Aus möglichen Verstößen gegen die ab 25. Mai 2018 gültige U-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) können sich erhebliche rechtliche und finanzielle Risiken ergeben. Um ein mögliches Risiko zu minimieren, wird in der A1 Telekom Austria Group seit Anfang 2016 die EU-Datenschutz-Grundverordnung in interdisziplinären Projekten umgesetzt. Weiters wurden auf Basis von Risikobewertungen technische und organisatorische Maßnahmen implementiert. Alle Unternehmen der A1 Telekom Austria Group verpflichten sich zur Einhaltung höchster Datenschutz- und Datensicherheitsstandards.

### 3. Physische Risiken

#### Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken sicher. Die laufende Identifikation und Bewertung von Risiken mündet im Entscheidungsprozess zwischen der Setzung von Risikominimierungsmaßnahmen und der Selbsttragungsfähigkeit der A1 Telekom Austria Group. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können. Durch einen zentralen Ansatz bei Versicherungen gegen physische Schäden werden darüber hinaus auch die finanziellen Auswirkungen aus Schäden durch außergewöhnliche Ereignisse minimiert.

#### Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der A1 Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die A1 Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können.

### 4. Cyber Risiken

Die A1 Telekom Austria Group setzt einen besonderen Schwerpunkt auf die Umsetzung von Sicherheitsstandards betreffend Cyber Security. Hierfür gibt es eine Reihe von internen Richtlinien und Prozeduren, die in kritischen Situationen durch konkrete Verantwortungen gesteuert, umgesetzt und auf ihre Wirksamkeit hin überwacht werden. Besonderer Fokus wird dabei auf die Prävention bei kritischen und wichtigen Netz-elementen sowie den Business- und Operational Support Systemen (BSS & OSS) gelegt. Die A1 Telekom Austria Group orientiert sich an den internationalen IT-Standards für Security Techniques (ISO 27001) und hat einheitliche und State-of-the-Art Security Information Standards und Security Information Policies festgelegt.

Ein essentielles Element zum Management von Cyber Risiken sind kontinuierliche Assessments und Software Updates der zu schützenden Infrastruktur sowie Schulungen und Trainings der Mitarbeiter. Das A1 Telekom Austria Security Committee setzt sich aus hoch qualifizierten Security Experten aller Länder der A1 Telekom Austria Group zusammen und tauscht regelmäßig Informationen zu aktuellen lokalen, regionalen und globalen Cyber Risiken und Cyber Attacken aus. Darüber hinaus informiert und koordiniert diese Arbeitsgruppe im akuten Bedarfsfall auch landesübergreifende Schutzmaßnahmen.

### 5. Operationale Risiken

Neben dem operativen Management im Betrieb unternehmenskritischer Systeme (Billing, Callserver, Gateways etc.), die via Redundanzen, Standardprozesse, Berechtigungs- und Zugriffsmanagement erfolgen, sind in dieser Kategorie **Personalrisiken** enthalten.

Die A1 Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Studenten, Trainees und Lehrlinge legt und Diversität im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Führungskräfte agieren im Rahmen von gruppenweit gültigen Unternehmenswerten, die sich auf die Dimensionen „Team“, „Trust“ und „Agility“ beziehen. Die unternehmensinterne Entwicklungsplattform A1 Learning Hub (ehemals A1 Telekom Austria Group Business School) entwickelt die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiter und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Eine zentrale eLearning-Plattform ermöglicht dabei konzernweite zeit- und ortsunabhängige Trainings. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität. Führungskräfte sind täglich mit der Herausforderung konfrontiert, mehr Ergebnis mit weniger Mitarbeitern zu erwirtschaften und gleichzeitig Burnouts zu verhindern.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem so genannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zur Dienstleistung zugewiesen. Versetzungen innerhalb und außerhalb der A1 Telekom Austria

Group sind nur eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle 2 Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 47 % der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind rund 20 % auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

## 6. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die A1 Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Kredit-, Wechselkurs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (32)).

### Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die A1 Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung (siehe Anhangangaben (16) und (17)).

## 7. Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die A1 Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der A1 Telekom Austria Group auswirken.

Wie im Kapitel „Regulierung“ beschrieben, ist 2016 eine neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming (vormals bekannt unter „Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft getreten, die weitreichende Auswirkungen auf A1 und andere Tochtergesellschaften innerhalb der EU hat. Das Gremium der europäischen Regulierungsbehörden (GEREK) hat Leitlinien zur Netzneutralität erlassen, um die Anwendung der Verordnung näher zu spezifizieren. Allerdings

sind durch die Verordnung und die Leitlinien sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch Interpretationsspielräume gegeben, sodass eine harmonisierte, einheitliche Umsetzung innerhalb der EU nicht gewährleistet ist. Somit ist das Ausmaß ihrer Auswirkungen nicht vollständig absehbar und kann von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat variieren. Damit sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten verbunden.

Der im Kapitel „Regulierung“ beschriebene Entwurf des Europäischen Kodex für elektronische Kommunikation (European Electronic Communications Code) enthält u. a. politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft“ und einen 5G-Aktionsplan. Zudem hat in diesem Zusammenhang das Europäische Parlament einen früheren Vorschlag zur Abschaffung der Aufschläge für Auslandsgespräche innerhalb der EU erneut eingebracht. Daraus ergeben sich für die Zukunft sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Risiken.

Die A1 Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern.

## Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der A1 Telekom Austria Group. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2017 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die (erneute) Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX). Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt.

## Ausblick

### A1 Telekom Austria Group Ausblick für das Jahr 2018

Der A1 Telekom Austria Group ist es 2017 gelungen, ihre Umsatzerlöse sowie ihr EBITDA mit einem klaren Fokus auf hochwertige Kunden und attraktive Produktbündel im Festnetzsbereich sowohl auf berichteter als auch auf Proforma-Basis zu steigern. Dies wurde erreicht, obwohl auf den Mobilfunkmärkten der Gruppe weiterhin ein intensiver Wettbewerb und regulatorische Gegenwinde vorherrschen. Die Konjunkturlage verbesserte sich in den meisten Segmenten. Die Ergebnisse wurden negativ von der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU in den vergangenen beiden Jahren beeinflusst. Der weißrussische Rubel konnte gegenüber dem Euro im Gegensatz zu den Vorjahren eine stabile Entwicklung vorweisen (+1,0% im Jahresvergleich auf Basis des Periodendurchschnitts). Kosteneffizienzen halfen, das solide Wachstum der Erlöse in ein EBITDA-Wachstum zu übertragen. Darüber hinaus profitierten die Ergebnisse von Übernahmen im Festnetzgeschäft.

Im Berichtsjahr beschloss die A1 Telekom Austria Group, ihre Marken innerhalb der Gruppe zu harmonisieren und die Marke „A1“ gruppenweit schrittweise in Abhängigkeit von lokalen Gegebenheiten einzuführen. Die Umbenennung löst eine Abschreibung der lokalen Markenwerte aus, die sich per Jahresende 2016 auf die Summe von rund 350 Mio. EUR belaufen haben. Die jeweiligen Unternehmen werden die Markenwerte bis zum Auslaufen der alten Marken abschreiben. Dies wird das Nettoergebnis des Unternehmens voraussichtlich bis 2019 negativ beeinflussen. Mehr als die Hälfte davon wird für 2017 und das 1. Quartal 2018 erwartet. Im Jahr 2017 beliefen sich die daraus resultierenden Markenwertabschreibungen auf 121,8 Mio. EUR und ergaben sich hauptsächlich aus dem Segment Bulgarien sowie zu einem geringeren Teil aus den Segmenten Weißrussland, Kroatien und der Republik Mazedonien.

Die oben genannten Marktentwicklungen dürften im Geschäftsjahr 2018 größtenteils anhalten.

Sowohl in Österreich als auch in den CEE-Märkten wird sich das Wettbewerbsumfeld auf den Mobilfunkmärkten voraussichtlich fortsetzen. Die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen dürfte sich indes auf allen Märkten weiterhin positiv auswirken. In den mittel- und osteuropäischen Segmenten werden die operativen Ergebnisse voraussichtlich zunehmend von den in der Vergangenheit ergriffenen Maßnahmen sowie von der verbesserten Konjunkturlage, die in allen Märkten erwartet wird, profitieren (siehe Seite 1).

Der negative Roaming-Effekt wird sich im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich auf rund 1,0% bis 1,5% des Konzern-EBITDA belaufen. Im Gegensatz zur günstigen Wechselkursent-

wicklung im Jahr 2017 dürfte die operative Entwicklung in Weißrussland von einer Abwertung des weißrussischen Rubels negativ beeinflusst werden.

In diesem Geschäftsumfeld bekennt sich das Management der A1 Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die sich auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung im Kerngeschäft, Erweiterung von Produkten und Dienstleistungen sowie wertsteigernde Fusionen und Übernahmen.

Wie im Vorjahr sollten die Ergebnisse Unterstützung durch die laufenden Bemühungen zur weiteren Steigerung der betrieblichen Effizienz erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet das Management der A1 Telekom Austria Group ein moderates Wachstum der Gesamtumsätze auf berichteter Basis.

Die A1 Telekom Austria Group setzt weiterhin auf den LTE-Ausbau in ihren Märkten und auf den beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich. Es wird erwartet, dass die Anlagenzugänge vor Spektrumsinvestitionen und Akquisitionen im Jahr 2018 stabil bleiben.

Das Management der A1 Telekom Austria Group räumt die begrenzte Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels ein, geht für das Jahr 2018 aber von einer Abwertung gegenüber dem Euro von rund 10% (Periodendurchschnitt) aus.

Auf Basis der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe haben sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) 2016 auf eine neue Dividende geeinigt. Diese erwartete Dividende soll ab dem Geschäftsjahr 2016 bei 0,20 EUR pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die A1 Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung der Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an.

Wien, am 30. Jänner 2018  
Der Vorstand



Alejandro Plater, CEO & COO  
A1 Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer, CFO  
A1 Telekom Austria Group